

Bezugspreis:
Stückpreis 1,50 RM, monatlich 4,50 RM
für das Jahr 54,00 RM, einschließlich
Postgebühren.
Anzeigenpreis:
Die unterzeichnete Anzeigenstelle
lehrt 1.-R. Tagesausgabe 60 Pf.

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.

Sonntag, den 11. Januar 1920.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3.

Befehl zur Heimsendung der Gefangenen.

Mut zum Frieden!

Am Sonnabend, den 10. Januar 1920, sind in Paris im Palais des Auswärtigen Amtes die Ratifikationsurkunden des Friedensvertrags, der am 28. Juni 1919 in Versailles unterzeichnet wurde, ausgetauscht worden.

Es ist Frieden geworden, Frieden! Morgen beginnen die Bäume zu rollen, die unsere gefangenen Volksgenossen aus Frankreich nach Hause bringen.

Das sind die Lichtseiten. Die Schattenseiten sind breiter. Die von Deutschland abgetrennten Gebiete sind, soweit sie nicht schon geschehen ist, zu räumen. In räumen sind die Gebiete, in denen die Bevölkerung selbst über ihre fernere Staatsangehörigkeit entscheiden soll.

Die Wiederputzungskommission wird die Raten bestimmen, mit welchen wir in einem Zeitraum von 30 Jahren unsere Schuld zu bezahlen haben. Einleitweise ist eine erste Annuität auf das deutsche Volkvermögen im Betrage von 20 Milliarden in Gold und eine weitere Anweisung auf vierzig Milliarden in Gold auszugeben.

Die Reichswehr ist bis zum 31. März d. J. auf den Bestand von 100 000 Mann herabzusetzen. Die Menge der für sie bestimmten Waffen ist genau vorgeschrieben, der Ueberfluß ist auszuliefern oder unbrauchbar zu machen.

Seit dem Altertum hat kein Frieden mehr Glend und Schmach auf die Schultern eines Volkes gehäuft. Und dieser Schluß nach Jahren scheinheiliger Verteuerungen, man bege gegen das deutsche Volk keinen Haß, keine kein anderes Kriegsziel als Gerechtigkeit und Freiheit! Vier Jahre lang haben die Machthaber von hüben und drüben in kometischen Feldgesprächen miteinander gestritten, welche von beiden die größeren Schurken seien — die von drüben waren jedenfalls die Geschickteren.

Es ist Frieden, aber was weiter? Dieser Frieden ist eine Säufung von wortreichen und materiellen Unmöglichkeitkeiten. Deutschland ist fieberkrank und blutet aus tausend Wunden, die Sieger rufen ihm zu: „Steh auf und arbeite für uns!“

Soll das nicht geschehen, dann muß der Frieden revidiert werden, seine Revision muß mit seiner Ausführung beginnen. Der Friedensvertrag gibt den anderen das Recht, Selbstmord zu begehen, indem sie uns vernichten, aber er zwingt sie nicht dazu.

Der Schlußakt in Paris.

Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, unterzeichneten am Quai d'Orsay im Kabinett des Ministers für auswärtige Angelegenheiten Ministerialdirektor von Simson und Freiherr von Lersner in Anwesenheit der Mitglieder des Obersten Rates das Protokoll vom 1. November über die Abwicklung der noch verbleibenden Verpflichtungen aus dem Waffenstillstand und über die Entschädigung für die von Scapa Flow verlassenen deutschen Kriegsschiffe.

Clemenceau eröffnete die Sitzung und lud zur Unterzeichnung des ersten Protokolls über die Hinterlegung der Ratifikationsurkunden ein. — Zuerst unterzeichnete Ministerialdirektor von Simson, hierauf Freiherr von Lersner und nach ihnen der Reihe nach: Lord George, Clemenceau, Ritti, Matsui, Gumann, sowie nach alphabetischer Anordnung die Vertreter der kleineren alliierten Staaten.

Nach Unterzeichnung durch alle Bevollmächtigten ergriff Clemenceau das Wort und erklärte, daß nunmehr nach Austausch der Ratifikationsurkunden und Errichtung des ersten Protokolls über die Hinterlegung der Ratifikationsurkunden der Friedensvertrag in Kraft

getreten sei und daß die sich aus ihm ergebenden Verpflichtungen erfüllt werden müßten. Dierauf schloß er die Sitzung. Die Zeremonie dauerte 8 Minuten. Das Protokoll ist um 4 Uhr 15 Minuten nachmittags in Kraft getreten, ohne daß auch nur ein Wort der Berührung gesprochen worden wäre.

Minister Louchet und Generalsekretär Dutasta haben Freiherrn v. Lersner auf dessen Anfrage erklärt, daß alle Vorbereitungen für die Heimkehr der deutschen Kriegsgefangenen in eingehender Weise getroffen seien und daß der Abtransport am Tage der Inkraftsetzung des Friedensvertrags sofort beginnen werde.

Es heißt, daß zunächst die Gefangenen aus den jetzt besetzten Gebieten, dann die aus den Abklimungsgebieten und Vorderdeutschland und ganz zuletzt erst die übrigen Deutschen heimkehren sollen.

Den Wortlaut des Schrittwortens Clemenceaus über Scapa-Flow, das er dem deutschen Delegierten übergab, bringen wir in unserer nächsten Ausgabe.

Bergwerke erloschen, Menschen feindlicher Nationalität starben. Heute merken sie: wir haben unsere eigenen Schiffe verfenkt, unsere eigenen Häuser verbrannt, unsere eigenen Bergwerke veräußert, unsere eigenen Menschen geißelt. Dann man kann den Reichtum der Welt nicht in Grenzen einfrieden oder hinter Schließen festhalten, so daß der Stand auf der einen Seite hoch ist und auf der anderen Seite tief.

Dieser Frieden ist ein Verbrechen. Nicht nur an Deutschland, sondern an Europa und am gesamten Menschenverstand. Darum wollen wir von dem Tage an,

da er in Kraft tritt, nicht Haß predigen, sondern Vernunft. Wir wollen nicht für Deutschlands, sondern für Europas solidarisches Interesse sprechen, das zwar von Deutschland schwere Opfer verlangt, dem Deutschland aber sich nicht selbst opfern kann, ohne Europa zu opfern.

Das Nächste: Wir müssen zum letzten Verteidigungskampf um Deutschlands Grenzen rüsten, der jetzt mit unblutigen Waffen, durch Volkswahlstimmung entschieden wird. Stimmberechtigt ist jeder, der in den Abstimmungsgebieten geboren ist.

Es gibt draußen einstweilen noch wenig neue Freunde und vernünftige Leute, die Deutschland helfen möchten, am Leben zu bleiben, und es gibt draußen viel unverföhnliche Feinde und unbeelehrbare Toren, die Deutschland ruinieren wollen. Mit wem von beiden sollen wohl wir im Lande selbst es halten? Die Antwort ist nicht schwer zu finden, aber es gibt Menschen in Deutschland, die sie trotzdem nicht begreifen, sondern unbewußt denen in die Hände arbeiten, die Deutschland ganz vernichten wollen.

Der Frieden von Versailles ist eine harte Tatsache, wir müssen uns mit ihr abfinden. Die wir dem Todesnebel, das über uns geworfen ist, entgehen werden, wissen wir noch nicht. Aber wir wissen, Köpfer sterben nicht so geschwind, und das deutsche Volk ist nicht aus weichein Haß geschickt. Es muß leisten, was es leisten kann; es muß durch gerechte Staatsordnung freibillige Befinnung, sozialen Fortschritt, durch vorbildliche geistige Leistungen auf allen Gebieten seine Stellung unter den Völkern der Welt behaupten.

Es gehört viel Mut zu diesem Frieden, wir müssen ihn anbringen. Die Stirnen hoch!

Die Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit.

Der Gesetzentwurf über die Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit ist, wie bereits gemeldet, in der vom Reichskabinett beschlossenen Form der Nationalversammlung zur Beratung zugegangen.

Artikel I des Gesetzes bestimmt gleichlautend mit dem Artikel 106 der Reichsverfassung, auf Grund dessen das ganze Gesetz erlassen wird, daß die Militärgerichtsbarkeit außer dem Strafverfahren in Kriegszeiten und gegen die an Bord von Kriegsschiffen eingeschifften Angehörigen der Marine aufgehoben wird.

Artikel II des Gesetzes enthält die mit der Aufhebung Platz greifenden neuen Bestimmungen.

Nach Paragraph 3 finden auf die bisher der Militärgerichtsbarkeit unterworfenen Personen, soweit das vorliegende Gesetz nicht etwa anderes bestimmt, die allgemein gültigen Vorschriften über die Zuständigkeit der Gerichte und das Strafverfahren Anwendung.

Paragraph 4 sieht als zuständig für militärische Straftaten in erster Instanz Strafkammern, Schwurgerichte oder das Reichsgericht vor, je nach der Höhe der Strafbetrohung oder der Straftat. Die Begründung des Gesetzes betont ferner, daß diese Regelung im wesentlichen der in der Strafprozessordnung hinsichtlich der bürgerlichen Straftaten erfolgten entspricht, nur daß die mit Freiheitsstrafen von mehr als fünf Jahren bedrohten militärischen Verbrechen allgmein den Strafkammern überwiesen sind, weil bei dem weiten Strafrahmen des Militärstrafgesetzbuchs das Schwurgericht sonst zu sehr belastet werden würde.

Nach Paragraph 7 sieht die Entscheidung, ob eine militärische Straftat gerichtlich oder disziplinarisch zu behandeln ist, dem militärischen Dienstvorgesetzten zu. Ist jedoch ein Hauptverfahre

...folgt, so ist die betreffende Straftat gerichtlich abzuurteilen. Der Antrag ist dem höheren Militärbehörden über das Recht der Durchführung einer gerichtlichen Untersuchung wegen militärischer Straftaten mit allen Mitteln zu betreiben, indem ihm die erforderlichen Befugnisse gegenüber Verfügungen gegeben sind, nach der eine Untersuchung abgelehnt oder eingestellt wird.

Nach Paragraph 9 haben die militärischen Vorgesetzten in Militärbehörden die Befugnisse derjenigen Politika- und Sicherheitsbeamten, die den Anordnungen der Staatsanwaltschaft Folge zu leisten haben, und sind verpflichtet, die Erfolge der Ermittlung, des Untersuchungsfortschritts und der Abklärung anzuzeigen. Die Untersuchungsbehörde kann auch dann tätig werden, wenn gegen den Vorhandensein betragsender Vermögensgegenstände die Aufrechterhaltung der militärischen Disziplin eine Verhaftung fordert.

Paragraph 10 bestimmt, daß die Landesjustizverwaltungen das Recht haben, die Justizbehörden der für Militärstrafverfahren bestimmten Strafkammern auf den Bereich mehrerer Landesjustizverwaltungen zu erstrecken, um eine zu große Instanzlast zu vermeiden.

Paragraph 11 legt fest, daß die höhere Kommandobehörde des Beschuldigten in Militärstrafverfahren mit Wahrnehmung der militärischen Interessen eines oder mehrerer Kommissare beauftragt sein kann, denen das Recht zur Anwesenheit und zur Teilnahme der Hauptverhandlung zusteht, jedoch nicht das Recht, Anträge zur Schuld- und Straffrage zu stellen. Diese Kommissare sollen ein Verhältnis zwischen Gerichtsbarkeit und Kommandobehörde herstellen.

Nach Paragraph 12 können als Verteidiger auch Offiziere und bewährte Richter der Soldaten gewählt oder auf Antrag des Angeklagten im Amt wegen gestrichelt werden.

Paragraph 13 bestimmt die Form der Einlegung usw. der Rechtsmittel und stellt fest, daß auch auf die Verlegung einer militärischen Dienstpflicht oder eines militärdienstlichen Pflichten des Rechtsmittels der Revision gestrichelt werden kann.

Paragraph 14 stellt fest, daß Beschwerden über Sachverhalte, die von den zuständigen Gerichten erkannt und aufgehoben werden können.

Paragraph 15 bestimmt, daß Arreststrafen sowie Freiheitsstrafen bis zu 10 Wochen auf Erziehung der bürgerlichen Strafbefreiungsbefugnisse von den Militärbehörden zu vollstrecken sind, solange die Verurteilten Militärpersonen sind.

Artikel III des Gesetzes regelt die Überleitung der zur Zeit des Inkrafttretens des Gesetzes schwebenden militärgerichtlichen Verfahren.

Paragraphen 24 und 25 regeln die Weiterverwendung der vorzeitig beurlaubten Militärstrafbeamten, die möglich ist auf den Gebieten der Rechtspflege anderweitig zu beschäftigen sind, oder auch zur Übernahme von nichtgerichtlichen Ämtern verpflichtet sind. Soweit ihre Verwendung nicht möglich ist, treten sie mit einem ihrem vollen Gehalt entsprechenden Zulagegeld in den einstweiligen Ruhestand.

Der Gesetzesentwurf sieht ein Inkrafttreten des Gesetzes am 1. April 1920 vor. Ausführungsbestimmungen wird der Reichspräsident erlassen.

Wenn unter Umständen auch im Laufe der Durchberatung des Entwurfs in der Nationalversammlung und im Reichstag in Einzelheiten Abänderungen Platz greifen, so wird doch das Gesetz in seinem Gesamtbild kaum wesentlich verändert und ohne Schwierigkeiten erledigt werden, vor allem deshalb, weil seine grundlegenden Bestimmungen bereits Aufnahme in die Reichsverfassung gefunden haben.

### Abschiedsursprung.

Der Reichspräsident und die Regierung haben folgende Rundschreiben erlassen:

In die deutsche Bevölkerung der aus dem Reichsverband ausscheidenden Landesteile!

Der unglückliche Ausgang des Krieges hat uns wehrlos und Willkür der Sieger preisgegeben und legt uns unter dem Ziel des Friedens die schwersten Opfer auf. Das schwerste aber, was man uns aufzwingt, ist der Verzicht auf deutsche Gebiete im Osten, Westen und Norden. Unter Rücksicht ihrer Rechte auf nationale Selbstbestimmung werden Hunderttausende deutscher Volksgenossen fremder Staatsgewalt unterstellt.

Deutsche Brüder und Schwestern! Richt nur in der Stunde des Abschieds, sondern immerdar wird die Trauer über diesen Verlust unsere Herzen erfüllen und wir geloben Euch im Namen des gesamten deutschen Volkes, daß wir Euch immer verweisen werden. Auch Ihr werdet das gemeinsame deutsche Vaterland nicht vergessen. Dessen sind wir gewiß. Neben die zerstreute Staatsgemeinschaft hinaus werden Eure Herzen kreuzen halten der deutschen Stammes- und Kulturgemeinschaft, die der Rührquell Eures geistigen Lebens war und jederzeit bleiben wird.

Seien wir uns in dieser schweren Stunde des Verlustes des Wohlwollens bewußt, was uns als gemeinsame Gut bleibt, was keine fremde Macht uns rauben kann. Gesehnt bleibt uns die Sprache, die uns die Mutter lehrt; gemeinsam die Welt der Gedanken, der Werte, der Tugenden, der Ideale, in denen die großen Geister unseres Volkes nach dem höchsten und edelsten Ausdruck deutscher Kultur gerungen haben. Mit allen Helfern unseres Denkens, unseres Lebens und ganzen Seins bleiben wir verbunden.

Was von unserer Seite geschehen kann, um Euch die Mutterbräute, die deutsche Eigenart, den innigen geistigen Zusammenhang mit dem Heimatlande zu erhalten, das wird geschehen. Wie es Ihnen, soweit Verhandlungen möglich waren, unsere vornehmste Sorge war, Euch trotz der Trennung Eure nationalen Lebensrechte zu bewahren, so werden wir nicht aufhören, dafür einzutreten, daß die erzwungenen geistigen Anlagen erhalten werden. Unsere Schwestern aber und alle unsere Einrichtungen für die Bildung des Volkes, für die Pflege der Wissenschaften und Künste sollen Euch auch weiterhin wie bisher offen stehen. Darüber und darüber soll jeglicher Verkehr gepflegt und jedes festliche Band geknüpft und geknüpft werden. Der unermeßliche und unverkennbare Schatz an geistigen Gütern, den das deutsche Volk besitzt, gehört Euch mit. Seine nationale Einbettung wird sich bewahren.

Seit Jahrhunderten schon war es das Schicksal unseres Volkes, daß zahlreiche Deutsche außerhalb des deutschen Staatsverbandes unter fremder Herrschaft gestanden haben. Es war immer, inmitten fremden Volkstums ihre Siedlungen fanden, sie haben die deutsche Eigenart und den geistigen Zusammenhang mit dem Vaterlande in den schwersten Zeiten bewahrt und die Kraft ihrer nationalen Kultur über weite Gebiete ausstrahlt. Ihre Arbeit wird Euch vorbildlich sein für die schwere Aufgabe, die ein herbes Weisheit Euch auferlegt. Deutsche Herzen verzagen nicht, und deutscher Wille findet den Weg, sich zu behaupten. Seid gewiß, daß unsere Teilnahme, unsere Sorge und unsere Liebe Euch unverwundlich erhalten bleiben!

In diesem gemeinsamen Vertrauen wollen wir in der schwersten Stunde der letzten Trennung und unserer unabweisbaren inneren Gemeinschaft in erhöhtem Maße bewußt werden. Über alle Grenzgebiete hinweg!

Das deutsche Volkstum ein einziges Ganzes. Seid hart mit uns in dem Augenblick, daß deutsche Volk nicht untergehen. Aus der tiefen Trübsal dieser Tage wird es sich emporarbeiten; von der schwer erlangenen freiwirtschaftlichen Grundlage aus wird es durch Entfaltung aller guten Kräfte den Aufstieg gewinnen in höherer weltlicher, wirtschaftlicher und sozialer Kultur. Volksgenossen! Mit der erwachsenen Trennung ist Euch und uns das deutsche Vaterland geschehen. Das Recht der Selbstbestimmung ist dem deutschen Volk verfallen. Wir werden die Erfüllung nicht aufgeben, daß auch Euch eines Tages dieses nationale Vaterland zugesperrt werden wird.

Darum wollen wir uns trotz dem Schmerz voll Hoffnung und Zuversicht in dieser Abschiedsstunde zusetzen: Treue am Vaterland für das Recht unseres Volkstums wollen wir miteinander eintragen alle Zeit und mit ganzer Kraft.

Der Reichspräsident.  
Ebert.

Die Reichsregierung.  
Bauer.

Schäffer, Roth, Dr. Hell, Dr. Müller, Dr. Döpp, Müller, Erdberger, Rostke, Dr. Geiger, Schäfer, Siebert, Schmidt.

### Die Beamtenforderungen brwilligt.

In der Reichstagsdebatte am Sonntag bei der Reichstagsmehrmehrheit mitgeteilt, daß er vorab mit den Vertretern der deutschen Beamtenvereine verhandelt habe und ihnen rückwirkend vom 1. Januar ab bis 31. März 1920 eine Erhöhung der laufenden Pensionen um 150 Proz. zugesprochen habe. Der Minister hat die Vertreter der Einzelstaaten, ihre Regierung schließlich zu einer Erklärung zu veranlassen, daß sie dieser Forderung zustimmen, damit er die entsprechende Staatsförderung im Haushaltsanschluß der Nationalversammlung stellen könnte. Damit ist die Bewegung der Eisenbahnbeamten hoffentlich erledigt.

Die Verhandlungen mit den Eisenbahnarbeitern gehen ebenfalls richtig vorwärts. Mit den Gewerkschaften wurde ein Einvernehmen erzielt, das eine Erhöhung des Stundenlohnes um eine Mark, also eine Lohnerhöhung von acht Mark festsetzt.

In Köln-Rippen haben die Arbeiter die Hauptwerkstätte in dem Angerfeld angezündet, als ihnen bekanntgegeben worden war, daß die Höchstzulohnsätze von 2,40 auf 3,50 M. erhöht werden.

Eine von 6000 streikenden Eisenbahnern besuchte Versammlung in Dortmund sprach sich für die Fortsetzung des Streiks aus. Sie forderten u. a. Bewilligung aller tariflichen Forderungen mit rückwirkender Kraft ab 1. Oktober 1919 und Bezahlung der Streikschäden.

In Eiserfeld ist mit der Streikleitung der Eisenbahner vereinbart worden, die auf dem Fabrikgelände befindlichen Kohlen der sächsischen Werke diesen zuzuführen.

Im Westen sind durch Streiks weiter angelegt worden die Bahnhöfe Gelsenkirchen, Wanne, Duisburg-Bred und der große Rangierbahnhof Kirchweyhe im naherhiesigen Bezirk.

In Essen ebenso wie bei den Oberpostdirektoren Dortmund, Münster und Düsseldorf streiken die Telegraphenarbeiter.

Im Eisenbahnerstreik in Dortmund ist eine weitere Verschärfung eingetreten. Die Zugänge zum Hauptbahnhof sind geschlossen worden und werden von der Bahnpolizei bewacht. Die Streikenden, die sich abends vor dem Hauptbahnhof versammelten, verletzten den Verkehr gewaltig. Reisende wurden von den Streikenden nicht mehr zu den Zügen gelassen.

Vom Vorstehenden des Deutschen Eisenbahnerverbandes, Genossen Scheffel, wird uns mitgeteilt, daß der in der Donnerstags-Nachricht erschienene „Ausruf an alle Eisenbahner“ einige wesentliche Irrtümer enthält. Er bemerkt dazu:

Es ist feststehende Tatsache, bestätigt durch entsprechende Erklärungen des Verhandlungsleiters, Herrn Ministerialdirektor Tesse, daß die Vertreter des Ministeriums bei den Verhandlungen nicht die nötigen Vollmachten besaßen, was von den Vertretern aller beteiligten Organisationen wiederholt bemängelt wurde. Ferner muß nochmals festgestellt werden, daß nach Ansicht der ganzen Reichsleitung, insbesondere des Ministeriums bei diesen Verhandlungen das notwendige Entgegenkommen nicht gezeigt hat.

Die Unterbrechung der Verhandlungen ist im Einverständnis aller beteiligten Kreise in Rücksichtnahme auf die Weihnachtstage eingetreten. Es ist aber unklar, daß der Vertreter der größten Organisation, wie im Ausruf gesagt wird, demträgt hat, die Pause 2 Tage früher eintreten zu lassen. Ich stelle hierzu folgendes fest:

Die Verhandlungen wurden vom 17. Dezember 1919 bis zum 5. Januar 1920 vertagt. Der Unterzeichnende, als Vertreter der größten Organisation, beantragte bis zum 22. Dezember zu verhandeln und bereit am 2. Januar wieder zu beginnen, aber solche Schwierigkeiten stellten sich dem entgegen.

Die in unserem Blatte gebrachte Mitteilung, daß in Bochum der Bezirksleiter des Deutschen Eisenbahnerverbandes, ohne daß der Zentralleitung davon Mitteilung gemacht ist, abgelehnt worden sei, bestätigt sich nicht, wie uns der Eisenbahnerverband mitteilt.

### Die Elz-Untersuchung.

Nachdem am 20. Dezember 1919 die erste Sitzung des von der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands eingesetzten Ausschusses zur Untersuchung der Affäre Elz stattgefunden hatte, war er am 9. und 10. Januar vollständig zu ausgedehnten Sitzungen im Reichstagsgebäude versammelt. Der Ausschuh besteht aus den Abgeordneten Weims, Magdeburg, Th. Fischer, Berlin, Klupsch, Dortmund, Endermann, Dresden, Sollmann, Köln, Laubadel, Götlich und Vogel, Nürnberg. Den Vorsitz führte Genosse Sollmann. Der Ausschuh hörte Scheidemann, den Berliner Polizeipräsidenten Eugen Ernst, die bei der Veröffentlichung der sogenannten Enthüllungen diegenannten Herren Baummeister, Sonnenfeld sen., Georg Elz, den Edwigerjohn Scheidemanns Henl und den Presschef der Reichsanleihe Rauher. Reichspräsident Ebert hat sich gleichfalls zu den Beschuldigungen gegenüber dem Ausschuh schriftlich und mündlich geäußert. Vom Reichskanzler Bauer und dem Abg. Weis lagen schriftliche Aussagen vor. Durch persönliche Gegenüberstellungen der Hauptbeteiligten suchte der Ausschuh Widersprüche aufzuklären und die volle Wahrheit zu ermitteln. Abg. Davidsohn konnte einwelleil nicht gehört werden, da er sich auf einer Vortragstreife in Holland befindet. Reichswehrminister Rostke, der einen kurzen Urlaub in Süddeutschland verbringt, wird erst Ende der kommenden Woche in Berlin wieder eintreffen. Der Ausschuh beabsichtigt, sowohl Davidsohn wie Rostke sobald als möglich noch zu hören. Sonnenfeld jun. ist zurzeit noch in Holland, also für den Ausschuh einwelleil unerreikbaar. Er soll ebenfalls sobald als möglich noch gehört werden.

Der Ausschuh beschließt, über seine Verhandlungen nach deren Abschluß einen ausführlichen Bericht zu veröffentlichen. Dieser Bericht wird sicher ein wertvoller Beitrag zur Klärung des sogenannten Elz-Elz und seiner monatelangen Verwertung durch die Presse werden. Für das bisherige Ergebnis der Untersuchung und die Auffassungen, die die Ausschuhmitglieder gewonnen haben, ist wohl ein Antrag gezeichnet, den der Ausschuh einstimmig am 10. Januar an den Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands gerichtet hat. Er beantragt beim Parteivorstand, die Parteigenossen, die im Zusammenhang mit dem Fall Elz in der Presse oder sonst ehrenrührig angegriffen werden, zur Erhebung von gerichtlichen Klagen aufzufordern und ihnen auf parteilosen Rechtsweg zu gewähren. Es handelt sich nicht nur um die Ehre der Parteigenossen, sondern noch mehr

um das Ansehen der Partei. Solche Prozesse dürfen nicht erlaubt werden, weil den angegriffenen Parteigenossen die Mittel zur Durchführung der Prozesse fehlen.

Die Untersuchung der Behauptung, daß Scheidemann auf dem Tod Liebnechts und Rosa Luxemburgs eine Beteiligung ausgeübt habe, wurde von dem Ausschuh im Einvernehmen mit Herrn Sonnenfeld sen. und den Arbeitern ausgedehnt. Weil in dieser Angelegenheit bekanntlich ein Gerichtsverfahren gegen Sonnenfeld sen. schwebt, Herr Sonnenfeld hat aber vor dem Ausschuh mit großem Nachdruck erklärt, daß er niemals an der Wahrheit der erwähnten Beschuldigung geknüpft hat. Er trauet weder Scheidemann, noch einem anderen der damaligen sozialdemokratischen Parteileitung ein solches Verbrechen zu. Sowohl Herr Sonnenfeld, wie Herr Baummeister vermahnen sich dagegen, für die vielen in der Öffentlichkeit gegen führende Sozialdemokraten aufgestellten Behauptungen verantwortlich gemacht zu werden. Sie selbst könnten aus eigenem Wissen keine ehrenrührigen Behauptungen gegen sozialdemokratische Parteiführer erheben. Da die Herren Sonnenfeld und Baummeister erklärten, alles in ihren Händen befindliche über ihnen bekannte Material dem Ausschuh übermitteln zu haben, und da nur noch wenige Vernehmungen ausstehen, ist zu erwarten, daß der Ausschuh seine Arbeiten binnen kurzem beenden kann.

Wie wir noch weiter hören, dürfte der Ausgang der ganzen Sache ein solcher sein, daß sich die „Ankläger“ — auch die, die es nun nicht mehr sein wollen — etwas schämen dürften. Wenn Männer, die seit Jahrzehnten als Vertreter der deutschen Arbeiterklasse im Vordergrund des öffentlichen Lebens stehen, als „Arbeiterverräter“ beschimpft werden, so können sie darüber lächeln. Aber daß man sie durch den Versuch der persönlichen Entlohnung umbringen will, schmeckt verienfent nach Liebesdienst für die Reaktion.

### Erhöhung der Reichswehrlöhning.

Vor einiger Zeit ging durch die Presse die Meldung, daß die Reichsregierung mit Wirkung vom 1. Oktober 1919 eine Verbesserung der Wehrlöhning der verheirateten Wehrgenossen empfänger der Reichswehr und des bisherigen Wehrgenossen Decrees in der Weile verfügt hat, daß sie verheirateten Wehrgenossenempfänger, wenn sie getrennten Haushalt führen müssen, einen täglichen Wehrgeldzuschuß von 2,85 M. (bisher 1,85 M.) erhalten und daß ferner das Kindergeld (bisher 1 M. täglich) auf 50 M. monatlich erhöht wird.

Demgegenüber werden nun verschiedentlich Klagen laut, daß die Reichswehrbehörde die Auszahlung dieser Beiträge verweigern, da ihnen die Verfügung nicht bekannt sei.

Die „R. B. N.“ haben sich daher an zuständige Stelle erkundigt und die Auskunft erhalten, daß die Reichsregierung allerdings einen entsprechenden Beschluß gefaßt hat, der aber bisher noch nicht ordnungsgemäß publiziert wurde. Für die Dienststellen wird die Verfügung selbstverständlich erst maßgebend, wenn sie im „Gesetzesverordnungsblatt“ erschienen ist. Diese Veröffentlichung steht demnächst bevor.

### Notdemonstrationen.

In Buzenwalde fand am Sonnabend eine Demonstrationenversammlung von vielen Tausenden von Angehörigen aller Stände statt, die sich gegen die ungenügende Versorgung mit Kohlen wandten. Der erste Bürgermeister erklärte, diese Demonstration beweise, daß der Kohlenmangel greifbar sei, daher die einmütige Scheit nach Kohle. — Als letzter Redner teilte der Vertreter der Arbeiterschaft mit, die Arbeiter hätten im Oktober nur 18 Tage, im November nur 7 Tage und im Dezember nur 12 Tage arbeiten können, was nicht kommt, daß dies zum größten Teil in Sechshundenschicht geschehen müßte. Seit 14 Tagen habe auch die Gashaltung wegen Kohlenmangel ihre Tätigkeit einstellen müssen. Zum Schluß brachte der Redner eine Resolution ein, die sofort dem Reichskanzler übersandt wurde.

Sonnabend mittag fand in Weimar eine große Demonstration wegen der Kohlen- und Kartoffelnot statt. Ein etwa 6000 Personen zählender Demonstrationzug aus allen Bevölkerungsteilen zog unter Vorantritt von Musikanten nach dem Marktplatz. Während eine Deputation im Rathaus mit dem Oberbürgermeister und dem Bezirksdirektor verhandelte, verließen baldwärtige Curien und auswärtige Registratoren Aufschreitungen. Sie gerührten eine Anzahl Feuerstücken des Rathauses und verließen das Rathaus zu führen, was jedoch nicht gelang. Einige Personen, die Verabhandlungsdurchführung unternahm, wurden mißhandelt. Ein Teil der Außerer erstarrten Vorkommenen zog dann nach dem Parkplatz, um die Stadtregierung herauszuholen. Auch hier wurden heftige Reden gegen die Regierung gehalten. Nach zweifelhafte Demonstrationen zerstreute sich die Menge.

### Mindestens 242 000 Tonnen!

In der Erwartung, daß die Versicherungen Deutschlands die Menge des vorhandenen Eisenmaterials sich als zureichend erweisen, soll nach der Abereinkunft im Obersten Rat, der Brief Clemenceaus, der der deutschen Delegation nach der Ratifikation überreicht wird, die Erklärung enthalten, daß die Entlastung nicht auf Ablieferung von 400 000 Tonnen Eisenmaterial beschränkt werden sollte, Deutschland müsse oder als Strafe für die Verletzung der Schiffe in Capa Flow mindestens 242 000 Tonnen Eisenmaterial abliefern.

### Amerikas Rückzug.

General O'Connor, der Oberkommandierende der amerikanischen Truppen in Frankreich, hat Paris mit seinem Generalstab und etwa 100 amerikanischen Unteroffizieren und Soldaten, die in Frankreich zurückgelassen waren, verlassen. Er begibt sich nach Antwerpen, wo eine Basis des amerikanischen Versorgungsstrukturs errichtet wird. Herr Wilson hat in Paris gelehrt. In seiner Rede, Kongress-Botschaft genannt, rufte sich folgende bewusste Unwahrheit: Die Welt ist frei für die Demokratie. (Die Demokratie ist die Welt der hohen Rheinlandskommission!) Die Demokratie hat jedoch noch nicht geiegt. Deutschland ist geschlossen, aber Deutschland ist bereit, seine Politik der Anarchie und Verleumdung abzugeben, die einen dauernden Frieden unmöglich machen, wieder aufzunehmen!

### Die Auslieferung.

Der englische Botschafter hatte Freitag nachmittag mit dem Chef der Militärjustiz eine Besprechung über die Frage der Auslieferung deutscher Offiziere, wozu sich auch über die Verhältnisse gegen den ehemaligen deutschen Kronprinzen, sowie über die geeigneten Mittel, um dessen Auslieferung durch Holland zu erwirken.

### Herabminderung der Besatzungstruppen.

Infolge des Ausschreibens der Amerikaner konnten nach Schleswig statt der 3 Bataillone 3, nach Danzig statt 4 Bataillone 2, nach Allenstein statt 4 Bataillone 2, nach Obereschlesien statt 13 Bataillone 12.

Wirtschaft.

Die Reichsbank zum Jahresabschluss.

Wochenübersicht vom 31. Dezember.

Table with columns for Aktiva (Metallbestand, Bestand an Reichs- und Darlehnsfahrscheinen, etc.) and Passiva (Grundkapital, Reservefonds, etc.).

Der vorliegende Ausweis weist ein in der Geschichte der Bank bisher in diesem Umfang während einer Woche nicht beobachtetes Anwachsen der Anlagekonten auf.

Die gesamte Kapitalanlage stieg in der letzten Dezembertwoche um 6880,1 Millionen Mark auf einen zuvor niemals ausgetriebenen Höchststand von 41 918,5 Millionen Mark.

Auch der Zahlungsmittelbedarf, d. h. die Abholung von Geldnoten seitens des Publikums, war in der Berichtszeit größer denn je zuvor.

Im einzelnen stieg der Banknotenumsatz um 1571,3 Millionen Mark auf 35 696,4 Millionen Mark.

Der Darlehnsbestand bei den Darlehnskassen stieg in der Berichtszeit infolge erheblicher Neuanschaffungen um 708,8 Millionen Mark auf 21 804,9 Millionen Mark.

Die vorstehende Wochenbilanz der Reichsbank empfiehlt wir unseren Lesern der eingehenden Beachtung.

Zum Ausfuhrverbot von Textilwaren.

Von der Reichsstelle für Textilwirtschaft wird und geschrieben: In der Morgenausgabe des 'Vorwärts' vom 8. Januar 1920 ist unter dem Stichwort 'Ein Witz aus heiterem Himmel' ein Artikel des Mitglied des Nationalparlamentes Herrn Dr. Krähig veröffentlicht.

Es ist zunächst nicht zutreffend, daß in der Zeit nach dem 1. März 1919 ein Ausfuhrverbot von Textilwaren nicht bestanden hätte, vielmehr war damals die Ausfuhr aller Textilwaren, und zwar von Rohstoffen, Halbfabrikaten und Fertigerzeugnissen verboten.

Kriegsanleihe. Der Einheitskurs beträgt 77,50 Proz. Das Aufgeld für Rückzahlungen in Papiergeld ist für die Zeit vom 11. bis 31. Januar auf 900 Proz. wie bisher, vom Reichsminister der Finanzen festgesetzt worden.

Die Kaufkraft der Mark. Man kaufte in Köln am 9. Januar: 1 englische Pfundnote mit 193 - 195 M. (Friedenskurs 180 M.) statt 20,40 M.

Table listing dividends for various companies like Julius Berger Tiefbau A.G., Spinnerei Deutschland in Gronau i. Westf., etc.

Abbruch von Schweinemakerverträgen. Um die Fleischversorgung der Bevölkerung zu verbessern, ist eine Wiederaufnahme der Schweinemast für die öffentliche Hand in größerem Umfang unbedingt erforderlich.

HERMANN TIETZ LEIPZIGER STRASSE ALEXANDER-PLATZ FRANKFURTER ALLEE

Inventur-Verkauf in allen erlaubten Abteilungen

Table listing various goods for sale: Damenkette, Halsketten, Alpaka-Börsen, Alpaka-Taschen, Zigaretten-Etuis, Filmpacks, Bromsilb-Postkarten, Platten, Tonsatz, Holz-Statue, Taschenlampen, Metall-Statue, Wetterhäuschen, Broschen, Photographie-Rahmen.

Table listing gift items: Bilder (Gravüren, Kinderbilder, Blumen und Stilleben, Frühlingslied, Landschaften), Geschenk-Abteilung (Porzellan-Nippes, Kaffee- und Teeservice, Metallische, Blumenkrippen, etc.), Papierwaren (Briefpapier, Briefpapier, 100/100 Bogen, Butterbrotpapier).

Besonders preiswerte Angebote: Glas, Porzellan, Wirtschaftsartikel, Bücher, Musikalien

Winkelhausen Deutscher Cognac Cognacbrennereien Pseud.-Stargard



# Für kalte Tage

ist jetzt, wo Grippe und Schnupfen grassiert, nichts so wichtig als **warme Füße**. Bedenken Sie das bei der Auswahl Ihrer Stiefel



Reparaturen in eigener moderner Werkstatt liefert rasch und sauber

# Leiser

Was wir bieten, ist gut u. preiswert

**Volkstrost-Bund - Mitglied Nr. 95**  
**Willkommenfeier für unsere Heimkehrer**  
 Sonntag, 11. Jan., abds. 1/8 Uhr, Garnisenstraße  
 Mitwirkende: Paula Weber (Gesang), Ernst Pelz (Cello), Otto Priebe (Orgel), Dr. Bruno Wille (Ansprache)  
 Aus dem Programm: Brahms, Vier erste Gesänge, Rheinflüsse  
 Eintritt 50 Pf.

**Germania-Prachstiele**  
 C. Richter, N. 4, Chausseestr. 110, jed. Sonntag, Hofm. Nord. Sänger, usw. Nachd. Fam. - Kränze, evtl. im w. Saal v. 4 Uhr ab. für. Ball.

**Admirals-Palast**  
**Die lustige Puppe**

**Blüthner-Orchester**  
 Lützowstr. 76: Blüthnersaal. Heute **Konzert**. Dir.: Paul Scheinpflug. Sol.: Lenbach, Alt, Zecander, C.

**BTU**

**Bruno Kastner**  
 im Filmspiel **Der Weltmeister**  
 Potsdamer Str. 38  
**Die Herrin der Welt**  
 1. Teil mit **Mia May**.

**Theater am Moritzplatz**  
**Henny Porten**  
 in dem Lustspiel **die Fahrt ins Blaue**  
 Außer d. Detektivdrama **Das Todestelephon**  
 Einlaß: 3, 5, 6, 8, 10  
 Vorverkauf 11-1 Uhr.

**MARMOR HAUS**

**Zielkas**  
 heitere Spiele  
 Friedrichstraße 89/90 (Ecke Leipziger Straße)  
**Otto Reutter**  
 und das große Programm!

**UFA-PALAST am ZOO**  
 Nächsten Sonntag, mitt. 11 1/2 Uhr:  
 Zum Besten der **Kinderfürsorge** des **Vereins für das Deutsche im Ausland**  
**KONZERT** unter gütiger Mitwirkung von **EMMY LEISNER, ALEXANDER MOISSI, MAX von SCHILLINGS.**  
 Das verstärkte **Blüthner-Orchester** unter gütiger Leitung von Seiber von der Fioce Wildenbruch-Schilling: „Das Hexenlied“, Vorspiel zu Villand v. Henriques. — „Zorahayda“ Legende für Orchester von Svendsen. — Lieder. — Meisterlied - Vorspiel von Wagner.  
 Karten N. 20-4 bei Bote & Bock u. A. Wertheim.

**UFA Lichtspiele**  
**Tauentzienpalast**  
 Allabendlich 7 und 9 1/2 Uhr, Sonntags 4, 8, 9 Uhr  
**Ophir, die Stadt der Vergangenheit**  
 5. Teil des grossen May - Film - Zyklus **Die Herrin der Welt**  
 in den **MIA MAY**  
 Hauptrollen: **Michael Bohnen**  
 Kameraleitende Oberleiterin: **Josef May**  
 Regie: **Uwe Jens Krafft**  
 Vorverkauf: 11 bis 1 Uhr

**Toundorf-Betriebe**  
**Kinder-Restaurant**  
 Unter den Linden 44 und Erlebnisstraße 87  
**Borchmies Wein- und Bier-Restaurant**  
 Kapelle, gute Bier, Spezialität: Wiener Schnitzel  
**Toundorf**  
 Unter den Linden 53  
 Kaffee - Disko - Bar  
 Wiener Wein-Restaurant  
 Kaffee- u. Wein-Restaurant  
 Spezialitäten: Wiener Schnitzel  
 Kaffee-Suberleitung und Kuchentisch.  
 täglich geöffnete Zerlegung.

## Preiswerte Damenhüte

Elegante garnierte Damen- u. Mädchenhüte in Zylinder, Samt, Pelz und Velour  
 Garnierte Frauenhüte . . . . . 29.- 34.- 39.-  
 u. Backfischhüte moderne Garnituren Filzhüte 9.- 14.- 19.-  
 Velourhüte sehr preiswert Schleier, Ansteckblumen

**Pelzhüte und Garnituren**

## Modellhaus Auguste Münzer

Markgrafenstr. 28, 2. Haus von der Leipziger Str.

**Sportpalast**  
 Potsdamerstr. 72 • Hochbahn-Bühnen  
**Der Schrei des Gewissens.**  
 Ester Carena. Regie: Eugen Jiles.  
**Die Waldspinne.**  
 Vorstellungen: 4, 6, 8, 10

**Spezialarzt Dr. med. Coleman**  
 Sprechstunden 9-1, 5-7, Sonntags 9-1  
 Friedrichstraße 91/92 Ecke Dortheastr. - Hochbahn  
 Kassenabrechnung

**Lecithinpillen**  
 Marke „Eloja“  
 bekämpfen Migräne, Neurasthenie, Blutarmut, Bleichsucht.  
**Pelikan-Apothek**  
 Berlin W., Leipzigerstr. 93, nahe Charlottenbr.

**Brillanten Juwelen**  
 Brillanten, Perlen, Goldschmuck  
 Friedrichstraße 155, Schpt., Ecke Unter den Linden, gegenüber d. Victoria-Gal. Austr. 1000  
 Tel. 1151 abds. 2008, 150 K

Kriegsanleihe wird mit 83% in Zahlung genommen!

## Verkauf zu sehr billigen Preisen!!!

Plüschmäntel 550, 800, 1050  
 Kostüme 98, 115, 175  
 Sportjacken 68, 82, 95  
 Imprägnierte Seidenmäntel 165, 238, 295  
 Peizmäntel 2500, 3400, 4200  
 Ulster 68, 112, 156  
 Gummimäntel für Damen u. Herren 118, 168, 225  
 Kunstseidene Strickjacken 215, 260, 315  
 Stoffröcke 35, Seidenröcke 83  
 Kunstseidene Blusen 48

## Westmann

1. Geschäft: Berlin W 8, Mohrenstrasse 37 a  
 2. Geschäft: Berlin NO 18, Gr. Frankfurter Str. 115  
**Sonntag geschlossen.**  
 Infolge des zeitweilig großen Andranges in den ersten Jannartagen erbitte **Besuch möglichst vormittags.**

**Bekanntmachung.**  
 Auf Grund der Verordnung des Bundesrats über den Verkehr mit Zucker vom 17. Oktober 1917 (R. G. Bl. S. 914) in der Fassung der Verordnung vom 30. September 1918 (R. G. Bl. S. 1237) und vom 14. Oktober 1919 (R. G. Bl. S. 1789) und der dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen wird für den Bezirk der Stadt Berlin angeordnet:  
 1. Mit Wirkung vom Tage der Veröffentlichung ab wird § 7 der Verordnung des Reichsrats Berlin vom 11. April 1917 über die Abgabe und Einnahme von Zucker aufgehoben.  
 2. § 7 lautet:  
 Bei Bezug von Zuckern im Sinne der Gefühlsverordnung verbleiben die Zuckerkarten bei der Herrschaft. Nur, wenn die Herrschaft nicht sofort neu befragt wird, ist die Herrschaft verpflichtet, die Karten unerschützt der Staatkommission zurückzugeben.  
 Berlin, den 6. Januar 1920.  
 Magistrat  
 Suckerverwaltungsrat  
 Dr. Reimann.

**Städtische Elektrizitätswerte Berlin.**  
 Nach dem Gemeindefestbeschluss vom 24. Dezember 1919 treten am 1. Januar 1920 folgende Änderungen der Tarife und Lieferungsbedingungen der Städtischen Elektrizitätswerte Berlin mit Wirkung vom Januar 1920 in Kraft.  
 1. Auf sämtliche Tarife der St. E. W. einschließlich der Abnehmergebühren wird ein Teuerungszuschlag von 300 Prozent erhoben.  
 2. Die Jahresgebühren für den Hausanschluss betragen: Wohnung in Stadt: 60, 80, 100, 140, 200; Jahresgebühr in Markt: 18, 24, 30, 42, 60; außerhalb des Teuerungszuschlages von 300 Prozent.  
 3. Die Kosten der Hausanschlüsse werden im Verhältnis von Berlin, sofern nach Maßstab der St. E. W. ein angemessener Zuschlag gemäß Artikel 18, bis zum Betrage von 100 Pf. von der St. E. W. übernommen, etwaige Mehrkosten sind von dem Besteller der St. E. W. zu erhalten. In jedem Falle bleiben die Hausanschlüsse Eigentum der St. E. W.  
 Berlin, den 6. Januar 1920.  
 Städtische Elektrizitätswerte Berlin.

**Preuss.-Südd. Klassenlotterie**  
 Ziehung 1. Klasse 13. und 14. Januar 1920.  
 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/1073741824, 1/2147483648, 1/4294967296, 1/8589934592, 1/17179869184, 1/34359738368, 1/68719476736, 1/137438953472, 1/274877906944, 1/549755813888, 1/1099511627776, 1/2199023255552, 1/4398046511104, 1/8796093022208, 1/17592186044416, 1/35184372088832, 1/70368744177664, 1/140737488355328, 1/281474976710656, 1/562949953421312, 1/1125899906842624, 1/2251799813685248, 1/4503599627370496, 1/9007199254740992, 1/18014398509481984, 1/36028797018963968, 1/72057594037927936, 1/144115188075855872, 1/288230376151711744, 1/576460752303423488, 1/1152921504606846976, 1/2305843009213693952, 1/4611686018427387904, 1/9223372036854775808, 1/18446744073709551616, 1/36893488147419103232, 1/73786976294838206464, 1/147573952589676412928, 1/295147905179352825856, 1/590295810358705651712, 1/1180591620717411303424, 1/2361183241434822606848, 1/4722366482869645213696, 1/9444732965739290427392, 1/18889465931478580854784, 1/37778931862957161709568, 1/75557863725914323419136, 1/151115727451828646838272, 1/302231454903657293676544, 1/604462909807314587353088, 1/1208925819614629174706176, 1/2417851639229258349412352, 1/4835703278458516698824704, 1/9671406556917033397649408, 1/19342813113834066795298816, 1/38685626227668133590597632, 1/77371252455336267181195264, 1/154742504910672534362390528, 1/309485009821345068724781056, 1/618970019642690137449562112, 1/1237940039285380274899124224, 1/2475880078570760549798248448, 1/4951760157141521099596496896, 1/9903520314283042199192993792, 1/19807040628566084398385987584, 1/39614081257132168796771975168, 1/79228162514264337593543950336, 1/158456325028528675187087900672, 1/316912650057057350374175801344, 1/633825300114114700748351602688, 1/1267650600228229401496703205376, 1/2535301200456458802993406410752, 1/5070602400912917605986812821504, 1/10141204801825835211973625643008, 1/20282409603651670423947251286016, 1/40564819207303340847894502572032, 1/81129638414606681695789005144064, 1/162259276829213363391578010288128, 1/324518553658426726783156020576256, 1/649037107316853453566312041152512, 1/1298074214633706907132624082305024, 1/2596148429267413814265248164610048, 1/5192296858534827628530496329220096, 1/10384593717069655257060992658440192, 1/20769187434139310514121985316880384, 1/41538374868278621028243970633760768, 1/83076749736557242056487941267521536, 1/166153499473114484112974882535043072, 1/332306998946228968225949765070086144, 1/664613997892457936451899530140172288, 1/13292279957849158729037990602803456, 1/26584559915698317458075981205606912, 1/53169119831396634916151962411213824, 1/106338239662793269832303924822427648, 1/212676479325586539664607849644855296, 1/425352958651173079329215699289710592, 1/850705917302346158658431398579421184, 1/1701411834604692317316862797158842368, 1/3402823669209384634633725594317684736, 1/6805647338418769269267451188635369472, 1/13611294676837538538534902377270739544, 1/27222589353675077077069804754541479088, 1/54445178707350154154139609509082958176, 1/108890357414700308308279219018165916352, 1/217780714829400616616558438036331832704, 1/435561429658801233233116876072663665408, 1/871122859317602466466233752145327330816, 1/174224571863520493293246750429065461632, 1/348449143727040986586493500858130923264, 1/696898287454081973172987001716261845248, 1/1393796574908163946345974003432523690496, 1/2787593149816327892691948006865047380992, 1/5575186299632655785383896013730094761984, 1/11150372599265311570767792027460189523808, 1/22300745198530623141535584054920379047616, 1/44601490397061246283071168109400758095232, 1/89202980794122492566142336218801516190464, 1/17840596158824498513228467243763032238128, 1/35681192317648997026456934487526064476256, 1/71362384635297994052913868975052128952512, 1/142724769270595988105827737950104257905024, 1/285449538541191976211655475900208515810048, 1/57089907708238395242331095180041703620096, 1/114179815416476790484662190360083407240192, 1/2283596308329535809693243807201668144480384, 1/4567192616659071619386487614403336288960768, 1/9134385233318143238772975228806672577921536, 1/18268770466636286477545950457613345155843072, 1/36537540933272572955091900915226690311686144, 1/730750818665451459101838018304533806233728, 1/1461501637330902918203676036609067012467456, 1/2923003274661805836407352073218134024934912, 1/5846006549323611672814704146436268049869824, 1/1169201309864722334562940829287253609973952, 1/2338402619729444669125881658574507219947904, 1/4676805239458889338251763317149014439895808, 1/9353610478917778676503526634298028879791616, 1/18707220957835557353007053268596057759583232, 1/37414441915671114706014106537192115519166464, 1/74828883831342229412028213074384231038332928, 1/149657767662684458824056426147764462076665856, 1/299315535325368917648112852295528924153331712, 1/598631070650737835296225704591057848306663424, 1/119726214130147567059245140918211568133326848, 1/239452428260295134118490281836423136266653696, 1/478904856520590268236980563672846272533307392, 1/957809713041180536473961127345692545066614784, 1/1915619426082361072947922254691385090133229568, 1/3831238852164722145895844509382770180266459136, 1/7662477704329444291791689018765540360532918272, 1/15324955408658888583583378037531080721065836544, 1/30649910817317777167166756075062161442131693088, 1/61299821634635554334333512150124322884263386176, 1/122599643269271108668667024300246645768526733344, 1/245199286538542217337334048600493291536534666688, 1/49039857307708443467466809720098658306706933376, 1/98079714615416886934933619440197316613413866752, 1/196159429228833773869867238880394633226827334504, 1/392318858457667547739734477760789266453654670008, 1/784637716915335095479468955521578532907309340016, 1/1569275433830670190958937911043157065814618680032, 1/3138550867661340381917875822086314117229333760064, 1/6277101735322680763835751644172628234458667320128, 1/12554203460645361527671503288345256468917346440256, 1/25108406921290723055343006576690512937834692880512, 1/50216813842581446110686013153381025875669385761024, 1/100433627685162892221372026306760517751338771522048, 1/200867255370325784442744052613521035502677542444096, 1/401734510740651568885488105227042071005355084888192, 1/803469021481303137770976210454084142010710169776384, 1/1606938042962606275541952420908168284021423395552768, 1/3213876085925212551083904841816336568042846791105536, 1/6427752171850425102167809683632673136085693582211072, 1/12855504343700850204335619367265346272171387164422144, 1/257110086874017004086712387345306925443427743288448, 1/514220173748034008173424774690613850868554865576896, 1/1028440347496068016346849489381227701737109731153792, 1/2056880694992136032693698978762455403474219462307584, 1/4113761389984272065387397957524910806948439244615168, 1/8227522779968544130774795915049821613896878489230336, 1/16455045559937088261549591830099442227793756978460672, 1/32910091119874176523099183660198884455587513956921344, 1/65820182239748353046198367320397768911175027913842688, 1/131640364479496706092396734640795537822350058227685376, 1/2632807289589934121847934692815910756447001164553536, 1/5265614579179868243695869385631821512894002329107072, 1/10531229158359736487391738771263630225788004658214144, 1/21062458316719472974783477542527260451576009316428288, 1/42124916633438945949566955085054520903152018632856576, 1/84249833266877891899133910170109041806304037265713152, 1/168499664533755783798267820340218083612608074531426304, 1/336999329067511567596535640680436167225216149062852608, 1/673998658135023135193071281360872334450432298125705216, 1/1347997316270046270386142562721744668900864596253410432, 1/2695994632540092540772285125443489337801729192506820864, 1/5391989265080185081544570250886978675603458385013641216, 1/10783978530160370163089141001773957351206916770027282432, 1/21567957060320740326178282003547914702413833540054564464, 1/43135914120641480652356564007095829404827667080109088, 1/862718282412829613047131280141916588096553341602181776, 1/1725436564825659226094262560283832176193106683204353536, 1/3450873129651318452188525120567664352386213366408707104, 1/6901746259302636904377050241135328704772427132817441408, 1/1380349251860527380875410048227065740954485426534882816, 1/276069850372105476175082009645413148190897085306965632, 1/552139700744210952350164019290826296381793706613931264, 1/110427940148842190470032803858165259276358741322782528, 1/220855880297684380940065607716330518552717482645565152, 1/44171176059536876188013121

# Geb. Wolff & Keller



Das Haus der Herrenmoden  
Berlin W \* Leipzigerstr. 29

Vornehme Maß-Schneiderei \* Fertige Herrenkleidung, ebenbürtig jeder  
Maßarbeit \* Sport-Kleidung \* Herren-Wäsche \* Herren-Artikel

## Mond-Extra



Mond-Extra: Rasierapparat mit geboogener Klinge  
In jedem Laden  
Hugo Böhmer, G. m. b. H., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 92  
So haben in allen vorzüglichen Geschäften

## ORIENT-TEPPICHE



REINHART VON OETTINGEN  
BERLIN-W. D. BUDAPESTERSTR. 2

**Preußische Klassenlotterie**  
Ziehung der 1. Klasse: 13. und 14. Januar  
168.000 Lose m. 214.000 Gewinnen u.  
2 Prämien, verteilt i. 5 Klassen, i. Gesamtbetr. v.  
**72 Millionen 426.800 Mark**  
Lose zur 1. Klasse  
1/2 1/4 1/8 1/16 und  
5.25 10.50 21.— 42.— M. Postgebühr  
**Steinberg** Preuß. Lotterie-Einnahmer **Berlin**  
Rosenthaler Straße 40/41, am Hackeschen Markt.  
Postcheck-Konto Berlin 31143.

**Pelzwaren**  
bei bequemer  
Zahlweise ab-  
zuzugeden !!  
Bei Barzahlung 10%  
Nachlass auf vor-  
geschriebene feste  
Preise.  
(Umarbeitungen  
preiswert)  
- Briefe erbeten -  
Kriegsanteile  
wird in  
Zahlung genommen  
Pelzwarenfabrik  
Kallis, Berlin NW 87  
Tille-Wardenberg-  
Straße 11.

**Pl.-Zähne**  
nicht unt. 8 M.  
Alte Gebisse, Goldsachen,  
Silbersachen, Gold- und  
Silbermünzen, Platina  
kauft Frau Kauth, Zions-  
kirchstr. 54, v. II 140-20c\*

**Kaninfelle**  
Guten, Siegen- und Reh-  
felle, Wildschweine kauft zu  
höchsten Tagespreisen jedes  
Quantum Robert Kuntz,  
Kürschnermeister, Berlin, Ros-  
straße 60, 18/17

**Platin!**  
**Gold!**  
**Silber!**  
**Brillanten!**  
Zahngebisse  
Alter Schmuck,  
Gold- u.  
Silbermünzen  
kauft zu staunend  
hohen Preisen  
Kokoski, Berlin, 168  
Humboldt 348

**h. v. M.  
Lewent**  
Oranienstr. 144  
**WOHNUNGS-  
EINRICHTUNGEN**  
in jeder Ausführung  
GEGRÜNDET  
1869

**Reichelt**  
**Lebensmittel**  
60 Zweig-Geschäfte.

**B. FEDER**  
Norden: Brunnenstrasse 1  
Osten: Frankfurt Allee 350  
Süden: Kottbuser Damm 103  
Westen: Charlottenb. Scharrenst. 5  
empfiehlt in grosser Auswahl erstklassige  
**Wohnungs-Einrichtungen**  
Speise- und Herrenzimmer in verzi. u. modern.  
Wohn- und Schlafzimmer in modern. Formen  
Weisslack, Schlafzimm., farb. Küchen  
Kleider-Wägel, Leder-Wägel, Einzel-Wägel  
Besichtigung lohnend und  
erwünscht.

**Silbermünzen,  
Goldmünzen**  
kauft  
bedeutend über dem höchsten  
Tagespreis 10700\*  
**Kaiser,**  
Greifswalder Straße 201.

**Forttrot, Jazz, Onestep,**  
Trotter, Polka, Slowstep,  
Contre, Quadrille, Polka u. alle  
alten und neuen Tänze lehrt das  
**Neue Tanzlehrbuch**  
mit vielen Abbildungen M. 4.50  
Klaviercollum mod. Töne 12.10.  
Guter Ton und feine Sätze,  
Gesangsbuch 6.25. Die Höhe der  
gewandten Unterhaltung 1.20.  
Taschenbuch des allgemeinen  
Wissens 4.40. Bestimmung der  
Schülerzeit 1.35. Die Kunst  
des Gefallens 0.40. Die Kunst  
des Schönen 1.20. Mod. Wen 2.40  
u. Jede Dame ihre Freundin  
1.10. Traumbuch 2.65. Klavier-  
schule 7.40. Violinschule 6.50.  
Schreibschule 4.80. Primar-  
u. Sekundarunterricht 6.00. Rech-  
nungsschule 6.00. Fremdwörterbuch  
6.00. Rechts Deutsch 6.00. Weis-  
eder mit 2. Englisch 6.00. Franzö-  
sisch 6.00. Italienisch 6.00.  
Spanisch 6.00. Portugiesisch  
6.00. Handelskorrespondenz  
6.00. Handelsbuch 5.50. Rechen-  
preis 6.00. Buchrechen 6.00.  
Rechenformularbuch 6.00. Re-  
chnerisches Gesetzbuch 6.00. Re-  
chnerische Rechen 6.00. Handbuch  
1. Rechen 16. 6000 Chru-  
stentische Rechen u. Handels-  
rechen 16. Schüler's preisge-  
richtete Lehrbuch der Band-  
wirtschaft 18.50. Ritters  
Handbuch 1. Anfänger 11.-  
2. Fortg. 12.-  
3. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24.

## Glyzoran

Schuhcreme  
Überall  
erhältlich  
Hochwertige Qualität!  
Chem. Fabr. „GLYZEROL“ G.m.b.H.  
Berlin NO 18 • Palisadenstraße 77

**Emmler's**  
Möbel-  
Fabrik  
S. 59.  
Kottbusenlamn 47/6  
Speise-Zimmer  
Herrn-Zimmer  
Schlaf-Zimmer  
Wohn-Zimmer  
Küchen  
u. alle  
Preislagen.

**Die Wirkung**  
des täglichsten Auftrags von 3 x 2 Gläsern  
**Hubertusbader Brunnen**  
der kaltsalzhaltigen, stark radioaktivem Heilquelle  
werden alle Kurgäste nach kurzer Zeit durch  
Zunahme geistiger und körperlicher Frische  
süßen. Der Kalzmangel unserer jetzigen Nahrung  
wird während auf Herz und Gehirn. Seine Folge-  
erscheinungen: Gemüthsstörungen, Verdauungs-  
störungen, Schlaflosigkeit sind weit verbreitet, ohne  
allgemein in ihrer Ursache erkannt zu werden.  
Der trockenbildenden Wirkung wegen ist der  
Brunnen besonders auch werdenden und stillenden  
Müttern, Kindern, Schwachen und Verwundeten  
sowie alternden Personen dringend zu empfehlen.  
Man befrage den Arzt.  
Literatur kostenlos durch die  
**Hubertusbader Brunnen-Gesellschaft** m. b. H.  
Hubertusbad d. Thale a. S.  
Alleinvertrieb für Groß-Berlin und Umgeg.  
Dr. M. Lehmann, Berlin SW 47, Yorckstr. 59

**Berliner  
Sitzmöbel-  
Industrie**  
G. m. b. H.  
Berlin C2, Neue Promenade 1  
Eckhaus am Behag. Börsen.  
**Klubsessel!**  
Eigenes erstkl. Fabrikat.  
Lagerbesuch erbeten!

# Groß-Berlin

Die Romanisierung muß wegen des starken Andranges an wichtigem politischen Material heute leider ausfallen.

## Die bedrohliche Lage der Städte.

Die im Berliner Rathaus allwöchentlich im Beisein von Groß-Berliner Gemeindevorstellern tagende Arbeiterernährungs-Kommission beschäftigte sich am Sonnabend mit der gegenwärtigen Ernährungslage. Allseitig wurde schwerer Besorgnis Ausdruck gegeben, daß nach dem Versagen der Kartoffelzulassungen die störenden Getreidelieferungen auch noch die Mehl- und Brotversorgung ernstlich gefährdeten. Die Versammlung stellte fest, daß die Regierung mit ihrer abwartenden Haltung eine schwere Enttäuschung erfahren habe, da die Eingänge an Brotgetreide trotz der Lieferungsprämie bis auf die letzten Tage unzureichend gewesen seien. Man verlangte, daß die Regierung ihre Organe, insbesondere die Landräte, nachdrücklich auf die bedrohliche Lage der Städte hinweise, damit sie auf schleunigste Lieferung von Getreide und Kartoffeln hinwirkten.

## Wie es gemacht wird!

Unter dieser Überschrift brachten wir in unserer Nummer 658 eine Notiz, die sich mit der Tätigkeit des Architekten Meber, Rajenburger Straße 20, beschäftigte und feststellte, daß Herr Meber in kassierter Weise sein Amt als Wohnungstaxator bei der 7. Wohnungsinpektion mißbraucht, sowie Mieter durch Vorweisung falscher Tatsachen zur Erhöhung des Mietzinses bestimmt hat.

Dazu sendet uns nun der Rechtsberater des Herrn Meber, Herr Rechtsanwalt Dr. Leonor Freundlich, eine Berichtigung, der wir folgendes entnehmen:

Niemals hat Herr Meber über die seiner Generalvollmacht unterstehenden Häuser und deren Wohnungsmieten in amtlicher Eigenschaft Taxen abgeben. Die Abschätzung des Hauses Elfinger Straße 35 hat er schriftlich abgelehnt; sie ist durch andere Sachverständige erfolgt. Nach Prüfung der Unterlagen hat die 7. Wohnungsinpektion ihre Genehmigung zur Mieterhöhung mit dem Zusatz „wenn Ihre Mieter damit einverstanden sind“ an den Eigentümer H. erteilt. Durch diesen ist die Genehmigung zwecks Weitergabe an die Mieter Herrn Meber übergeben worden mit dem Anschlusse, das Einverständnis der Mieter ohne Kündigung der Beträge herbeizuführen.

Unwahr ist, daß Herr Meber die Mieter kassieren wollte. Die Bekanntgabe der Genehmigung an die Mieter würde ganz und gar nicht die Darstellung erwecken, als habe diese Genehmigung irgendwelche rechtsverbindlichen Gründe, sondern sie war gedacht als Unterstützung der Rechtfertigung für die Erhöhung und als eine Maßnahme, die in dem Mieter jeden Zweifel einer Heberverurteilung ausschließen sollte. Herr Meber ist bereit, die Miendifferenzen zu veröffentlichen.

Nach diesen Feststellungen sehen wir uns genötigt, die gegen Herrn Meber erhobenen Beschuldigungen mit dem Ausdruck des Bedauerns zurückzunehmen.

Mit den Reichsleiter-Berätern beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung der Lebensmittelverband Groß-Berlin. Es wurde die Frage geprüft, ob die bestehenden Kontrollvorschriften zur Vermeidung ähnlicher Vorkommnisse verschärft werden müßten. Nach eingehender Aussprache wurde festgestellt, daß die meisten Mitgliedsgemeinden des Lebensmittelverbandes das Berliner Kontrollsystem eingeführt haben, das der Gefahr der Benutzung verunreinigter Brotarten vorbeugt. Dieses Kontrollsystem soll in allen Einzelheiten in sämtlichen Mitgliedsgemeinden zur Durchführung kommen. Zur näheren Ausführung setzte der Lebensmittelverband eine Kommission ein.

Die Brüder Strauß nach Koopit überglüht. Unter großen Vorbehaltregeln fand die Heberführung der Brüder Strauß aus

dem Polizeipräsidium in das Moabit-Untersuchungsgefängnis statt. Eine große Zuschauermenge hatte sich vor dem Hof des Polizeipräsidiums dazu eingefunden.

## Vermischte Lokalnachrichten.

Gewerbenämliche Geldstrafenkassierer fächeln das Celimporzgeschäft von Richard Brillwitz in der Adorfr. 87 heim. Unter Benutzung des modernsten Einbrocherwerkzeugs erbochen sie das Geldbüchse, räumten es vollständig aus und nahmen außerdem noch drei Scherenschnitzmaschinen mit. Auf die Wiederherbeschaffung der Scherenschnitzmaschinen ist eine Beschlagnahme ausgeführt. — Ein Raubüberfall wurde auf die Buchhalterin Emma M. aus Neukölln verübt, die bei einer Flugzeugfabrik in Treptow beschäftigt ist. Sie wurde in der Heideberger Straße von zwei Männern überfallen und um 8000 Mark beraubt. Die Räuber, Männer im Alter von etwa 45 bis 48 Jahren, entkamen unerkannt. — Diejenigen Kriegshinterbliebenen, die die erste Rate der Winterbeihilfe noch nicht erhielten, können sich zum persönlichen Empfang derselben Poststraße 5 III von 9—1 Uhr einfänden, und zwar: Buchstabe A bis K Sonntag, Dienstag, Mittwoch und L bis Z Donnerstag, Freitag und Sonnabend dieser Woche. Empfangsberechtigt sind bekanntlich Witwen, Vollwaisen und Eltern, die bereits Rente beziehen. Mit-

## Parteilunktionäre, Betriebsvertrauensleute, Angestellten- u. Beamtenvertreter, Arbeiterräte der S.P.D.!

Wichtige Funktionärversammlungen am Sonntag, den 11. Januar, vormittags pünktlich 10 Uhr, im Kriegervereinshaus, Chausseest. 94.

### Tagesordnung:

Der gegenwärtige Stand der deutschen Volksernährung. Referent: Genosse Robert Schmidt.

Desgleichen am

Montag, den 12. Januar, abends 6 Uhr, in den Germania-Sälen, Chausseest. 110.

### Tagesordnung: Das Betriebsrätegesetz.

Erscheinen aller Funktionäre ist Pflicht.

Der Bezirksvorstand.

zubringen sind der Rentenbescheid, Familienkammernbuch oder Geburtsurkunden für die Witwen und deren Kinder, Invalidenrente, Rententafel, Lohnbescheinigung über den jährigen Arbeitsverdienst der Witwe und der dabei arbeitenden Kinder bzw. Erwerbslosen oder Krankenschwestern. Wegen Auszahlung der zweiten Rate für Januar, Februar und März erfolgt nähere Bekanntmachung. — Die Verleumdungsbekämpfung des Berliner Polizeipräsidiums bewilligte die Förderungen des Vereins der Kraftwerksbesitzer auf Erhöhung der bestehenden Tarife. Nach Zustimmung des Magistrats, der sich seine Entscheidung bis zum 15. d. M. vorbehalten hat, dürfte bei Wiederbetrieb das Dreifache, bei elektrischem das Vierfache und bei Benzinbetrieb das Fünffache zu zahlen sein. — 200 Patrouillen und Marinemannschaften, die zur Besatzung des Kreuzers Dresden und des Hilfskreuzers See Adler gehörten und in Chile interniert waren, sind auf dem Bahnhof Charlottenburg eingetroffen. Nach einer nachträglichen Weihnachtsfeier haben sie ihre Weiterreise zu ihren Angehörigen angetreten. In der nächsten Woche erwartet man weitere Transporte. Etwa 200 Unteroffiziere und Mannschaften sind in Chile verblieben, wo sie eine neue Heimat gefunden haben.

## Groß-Berliner Lebensmittel.

In der kommenden Woche gelangen zur Verteilung in: Berlin auf Reichsstärke: Inländisches Weizen- oder ausländisches Weizenmehl. — 125 Gramm Röhre in den Brotkommissionsbezirken 8, 9, 10, 12, 13, 15 und 17. — Die Röhrenhöhe der Speisekartoffeln müssen bis Ende der Woche aufbewahrt werden. Charlottenburg. Nr. 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Friedenau. Auf die Abschnitte a-g der Kartoffelliste 1 Bund Grobrot, 1/2 Bund Zucker (79), außerdem für Kinder im ersten Lebensjahr 1/2 Bund, im zweiten 1 Bund und dem dritten bis sechsten 1/2 Bund für den Monat, 125 Gramm Graupen (107), 125 Gramm Kartoffelmehl (108), 250 Gramm Teigwaren (110), 200 Gramm Gerstentod (47), 250 Gramm weiße Bohnen (147), alte Leute über 70 Jahre 200 Gramm Bienenhonig (119). Cragitz. Nahrungsmittel für Kranke: 500 Gramm Hafersoden (in Paketen), 500 Gramm Weizengrieß, 500 Gramm Röhre, 500 Gramm Reis, 100 Gramm Zucker, 75 Gramm Kaffeebohnen und ein Suppenwürfel (111), 250 Gramm Jersalmehl (W 24), 375 Gramm Zucker (79), 1/2 Pfd. aust. Dörrmehl (61), 2 Pfd. aust. Sühstoff (62). Für Jugendliche 200 Gr. aust. Kartoffelmehl (47). Vantow. 250 Gramm Bohnen (111 und 112), 125 Gramm Röhre (113), 275 Gramm Zucker (79), 250 Gramm Jersalmehl (24), 250 Gramm Kartoffelmehl (36), 250 Gramm Erbsen (37); auf Röhrenliste A 1, A 2, B 1, B 2, C 1, C 2 250 Gramm Zwieback. Tachem. 25 Gramm Weizenmehl (113). 1 Dose Malzextrakt an Kranke. Kriegsbekämpfte, die 30 Proz. und darüber erwerbsfähig sind, 500 Gramm Nährmittel. Für heimkehrende Kriegsgefangene pro Woche auf besondere Lebensmittelkarten: 500 Gramm Brot, 50 Gramm Fett, 125 Gramm Auslandspeck oder Konservenfleisch und 250 Gramm Hülsenfrüchte. Neukölln. Die angekündigten Teigwaren und Graupen. — 125 Gramm Röhre bis 12. im 1. Brotkommissionsbezirk, 250 Gramm Brot auf 3a-d der Kartoffelliste. Weiz. 250 Gramm Weiz (110), 125 Gramm Weizenmehl (111), je 1 Pfd. Graupenmehl, Hafersoden, Obstmus, kleine weiße Perlbohnen (28), 1 Pfd. Malzextrakt (29), 3 Pfd. Grobrot (31-g der Kartoffelliste), 1 Pfd. Kartoffelmehl (36) der Kartoffelliste. — Für Kriegsbekämpfte: 1 Pfd. Gerstentod (3), für werdende Mütter und Kinder: 250 Gramm Gerstentod (30). Auf Vollmilkkarte für Kinder von 2-6 Jahren 250 Gramm Kindergerstentod (27). Treptow. 125 Gramm Röhre (111), 125 Gramm Graupen (112), 250 Gramm Rogaluppen (71), 250 Gramm Auslandsmehl (Z 24), 4 Eier für werdende und stillende Mütter. Auf 3a und d 2 d. Kartoffelliste Rogaluppen oder Rohrbraten. Auf 3e-g d. Kartoffelliste Kartoffelmehl. Straalen. 250 Gramm Weiz (112 und 117), 500 Gramm ameril. Roggenmehl (H 27 und J 27). Für Jugendliche Weizenmehl (47). Vichtenberg. Wegen Veranmeldung: 250 Gramm Teigwaren (110), 125 Gramm Graupen (111). Für Unland 100 Gramm Nährmittel und 250 Gramm Karmelade. Für heimkehrende Kriegs- und Zivilgefangene 250 Gramm ausländische Hülsenfrüchte. Friedrichsberg. 250 Gramm Graupen (109), 250 Gramm Sirup (H), 250 Gramm Weizenmehl (K), 250 Gramm Kartoffelmehl (J). Auf Haushaltkarte ausländische Hülsenfrüchte und Auslandsmarmelade. Ueber Verteilungen für Wöchnerinnen und Kranke ergeht besondere Bekanntmachung. Die Ausgabe des Brotkennzeichens für Monat Dezember beginnt vom 10. d. M. ab bei den Mädlern in Kriehock und Friedrichsberg. Tegel. 250 Gramm Graupen (110), 2 Pfd. aust. Sühstoff (62). — Für Kinder: 250 Gramm Kindergerstentod und 2 Pfd. aust. Weizenmehl (3). Für ältere Leute: 250 Gramm Hafersoden und 2 Pfd. aust. Weizenmehl (3). Alt-Glückliche. 125 Gramm Weiz oder 225 Gramm Hafersoden (111), 125 Gramm Graupen und 250 Gramm Roggenmehl (63). Auf Nährmittelkarte: 250 Gramm Hafersoden und 1 Paket Zwieback. Für Kriegsbekämpfte 1 Pfd. Teigwaren und 1 Paket Zwieback. Ausgabe der Vollmilkkarte für Dristel Haldenberg Dienstag in der Verkaufsstelle 1 von 9-1 Uhr, für Dristel Alt-Glückliche täglich im Lebensmittelamt (Werderstraße) von 9-1 Uhr.

## Groß-Berliner Parteinachrichten.

- 2. Abt. Die Funktionär-Sitzung am Montag fällt aus. Alle Funktionäre besuchen die Versammlung in den Germania-Sälen. 9. u. 13. Abt. Die Funktionärkonferenzen am Montag fallen wegen der Groß-Berliner Konferenz aus. 12. Abt. Montag 7 Uhr Sitzung der Funktionäre und Betriebs-Vertrauensleute bei Käse, Waldemarstr. 22. 17. Abt. Montag 7 Uhr Sitzung sämtlicher Bezirksführer und de. Ehrenrats-Vollkommission bei Garten, Segmestr. 2. 20. Abt. Montag 7 Uhr Sitzung der Funktionäre und Betriebs-Vertrauensleute bei Behrendt, Weidstr. 24. 21. Abt. Parteifunktionäre und Betriebs-Vertrauensleute. Die Sitzung findet am Dienstag 7 Uhr bei Braun, Gildener Str. 14, statt. 27. Abt. Mitgliederversammlung Dienstag 7 Uhr „Artschof“, Weidberger Str. 26. Genosse B. Heine: Die heutige Verfassung. 32. Abt. Montag 7 Uhr wichtige Sitzung der Bezirksführer und Abteilungsleiter bei Korn, Gleimstraße, Ecke Hallesch. 42. Abt. Mittwoch 7 Uhr bei Sturm, Sprengelstr. 40, Zusammenkunft aller auf dem Boden der S. P. D. stehenden Eltern der 39, 133, 198, 285, 293. Gemeindeführer, sowie des Jugend-, Helfer-, Seilerstr. 200. würtelner und sozialistische Lehrer sind freundlichst eingeladen. 45. Abt. Montag 7 Uhr Sitzung der Funktionäre und Betriebs-Vertrauensleute bei Pöse, Kolonnenstr. 13. 46. Abt. Die Sitzung der Parteifunktionäre und Betriebs-Vertrauensleute der Gruppe Wedding findet wegen der Funktionärkonferenz am Montag nicht statt.

bermitteln. Sie kann nicht das ganze Gebiet erschöpfen; aber doch an einzelnen zeigen, worauf es ankommt. Während die Universitäten auf eine lange Vergangenheit zurückblicken, fehlt der Volkshochschule die Tradition, sie mußte sich erst ihren Weg suchen. Dabei werde es viele Experimente geben, Enttäuschungen würden nicht ausbleiben. Die Aufgabe des Lehrers der Volkshochschule sei noch schwerer als an der Universität. Er hoffe auf eine harmonische Wirksamkeit neben der Universität Berlin. Rein Wörtchen zu oberflächlicher Popularisierung dürfe es geben. Dann ergriff Bürgermeister Dr. Reide das Wort. Solange die Hochschulen nur den Vermittelten zur Verfügung standen, konnte die Stadt Berlin wohlwollend beiseite stehen. Aber im Augenblick, too die Pforten sich austun, um alle Schichten aufzunehmen, sei es die Pflicht der Stadt, mitzuhelfen. Die Volkshochschule könne eine der tragfähigsten Brücken aus dunkler Gegenwart zur hellen Zukunft werden. Das Leben bedarf zu meistern, das sei der Vorzug dieser Einrichtung. Nicht soll die Vergangenheit gescholten werden, daß sie nicht längst diesen Weg gegangen. Was früher nur wenigen zur Verfügung stand, sei jetzt allen frei, die dazu Reizung und Fähigkeit besäßen. Diese junge Freiheit, der wir alle folgen können, gleichviel, welcher Richtung man angehöre, müsse man beglückwünschen. Es sei die Freiheit der inneren vollen Entwicklung bis zum Endziel, das Persönlichkeit heißt. Den Gruß der Arbeiterschaft sprach Gewerkschaftssekretär Lutz aus. Mit Genugtuung schaute sie auf die Gründung. Wir sagen nicht: wir sind deswegen dankbar, weil jetzt eine Bildungsanstalt, die bisher nur wenigen Vermittelten zur Verfügung stand, uns geöffnet wird. Es ist lediglich eine Pflicht, was hier erfüllt wird, eine Pflicht, die längst hätte erfüllt werden sollen: eine soziale Pflicht. Alle Mitwirkenden werden an der Arbeiterschaft ihre Freude haben, denn sie werden wissenschaftliche Hörer finden. Alle Lehrer werden aber auch in ganz anderer Art zu lehren haben. Sie werden sich in die Höhe der Arbeiter hineinbegeben müssen. Ab wann werden sie sehen, welche dankbaren Hörer sie finden und bald mit Dank zurückgeben, was sie empfangen. Hier soll der Geist sich verwickeln, den einst ein Plüsch zum Ausdruck gebracht. Wissenschaft soll nicht das Werk einzelner bleiben, das Wissen soll allen gehören. Als Vertreter des Reichsministers des Innern wies Unterstaatssekretär Heinrich Schulz darauf hin, daß laut Artikel 148 der Reichsverfassung das Volkswirtschaftswesen, einschließlich der Volkshochschulen, von Reich, Ländern und Gemeinden gefördert werden soll. Diese Bestimmung wird nicht nur auf dem Papier stehen, sondern zu lebendiger Bewirkung geführt werden. Mit ihrem besten Willen wird die Regierung das Volkswirtschaftswesen fördern; das auszusprechen habe der Reichsminister des Innern ihn ausdrücklich ermächtigt. Daß die Verfassung die Volkshochschule noch besonders nenne, könne etwa als ein Schönheitsfehler des Textes wirken; aber das mühte in Kauf genommen worden,

denn so gerade wurde diese Forderung des Tages wirksam hervorgehoben. Der gute Name Volkshochschule kann leicht mißbraucht werden; er kann zum Schlagwort werden und ist es vielleicht schon geworden. Manah irrträumliche Ansicht über die Bedeutung des Namens hat sich eingenistet. Es besteht aber ein Unterschied zwischen dieser Volkshochschule und den hochschulbaren Volkshochschulen im Norden und den Einrichtungen in England und Amerika Gerade weil es mancherlei Unklarheiten darüber gibt, darum ist das so wertvoll, was nun hier in Berlin aus der Taufe gehoben wird. Der Sinn des Begriffes Volkshochschule soll hier wirklich erfaßt und verwirklicht werden. Das Volk und die Hochschule soll in unmittelbarer und organischer Verbindung gebracht werden. Bisher waren sie zwei Königskinder, die nicht zusammenkommen konnten. Es gilt, unser ganzes Schulwesen einschließlich der Aufgaben unserer öffentlichen Bildungswissenschaft mit der Hochschule in Zusammenhang zu setzen. Die Freiwilligkeit ist das Kennzeichen der Volkshochschule, so in dem Mann aus dem Hause als dem Hörer, wie in dem Mann der Wissenschaft als dem Lehrer. Anfalls wollen wir denken, der darauf hinweist, was die Verbindung von Wissenschaft und Arbeiter bedeutet. Die Volkshochschule soll wirken wie ein Magnet, der die eifernen Bolzen aus dem Volke herausholt. Das Bild in diesem Saale führt nicht in unseren Kreis. Die Blut der Vereidenschaft fließt nicht über ein Jahrhundert hindurch erdärmend auf uns ein. Der Bildungsbezug dieses Mannes soll auch und als Lösung vorantreiben. Dann ergriff der Geschäftsführer der Volkshochschule Professor Dr. Metz das Wort zur Rede. Jeder, der die furchtbaren Ereignisse des letzten Jahres miterlebt habe, müsse sich die ganze Frage vorlegen, ob wir in einer Krise der Menschheit stehen. Wer das Vertrauen zum Volke verloren habe, der möge tatenslos zur Seite stehen. Wer aber auf die Zukunft des Volkes vertraue, der solle mitzutmischen mit ganzer Hingebung an dem Reichtum des Volkes, das geistig und seelisch erwachen will. Der Glaube sei das halbe Werk, und da man in Deutschland viel Glauben habe, dürfe man für das ganze Werk hoffen. Wenn die hochbrannten Wogen der Volkshochschulbewegung in Sonne verlaufen würden, dann wäre der ganze staatliche und wirtschaftliche Aufbau umsonst. Die Volkshochschule, die Berlin gründet, wolle keine Fachkenntnisse eintrichern, sondern dem einzelnen die Beschäftigung geben, zum Wohle der Gesamtheit zu wirken. Durch Vorträge solle der Masse die Möglichkeit der großen Rechte und Pflichten eröffnet werden, die ihnen die Demokratie gebe. Die Organisation des Vorstandes und Ausschusses zeigt, daß hier ein Werk aus Volkshoden erwächst. Neben 50 vom Hundert aus Vertretern der Gemeinden bilden rund 50 vom Hundert Arbeitervertreter den Kern des Ausschusses. Hier soll die unglückliche Kluft überwunden werden, die heute noch zwischen Hand- und Kopfarbeitern vorhanden ist. Ein gemeinsames Werk aller Parteien ist hier geplant worden und alle Beschlüsse des Aufbaues sind bisher einmütig gefaßt worden. Und nun zur Tat!

## Volkshochschule Groß-Berlin.

### Eröffnungsfeier.

In der Neuen Aula der Universität, in der Kaiserhand dem großen Volksgesichte höchstes maßgebenden Anteil an den Kundgebungen neuer Zeiten gegeben hat, erging gestern abend das Zeichen, daß die Volkshochschule Groß-Berlin zum Beginn ihrer Arbeit fertig ist. Ein festlicher Akt feierte das Ereignis, das als eine Frucht der Revolution bezeugt, daß dem idealen geistigen Wollen des Volkes bisher verlegte Wege freigegeben sind. Von einer erstbestimmten Menge, in der Männer und Frauen der Wissenschaft, der Arbeit, der Kunst in hundert Reihe gestellt saßen, war der Raum bis zu den hohen Galerien hinout gefüllt. Reichspräsident Ebert, der preussische Ministerpräsident Dietrich, der österröische Gesandte Ludo Darmann brachten durch ihre Anwesenheit zum Ausdruck, daß hier ein Werk begann, dessen Wirkung über die einzelne Stadt, deren Volk es dienen soll, weit hinausreichen wird, wenn es schafft, was es nach dem Plane schaffen soll. Klänge des Volkshores raubten die Feier ein, und Stadtrat Sassenbach eröffnete die Reihe der Ansprachen mit einem Gruß an die Versammelten.

Als Vorkämpfer des Vorstandes der neuen Volkshochschule dankte Sassenbach all denen, die seit Monaten an der Gründung der Schule mitgearbeitet haben. Die Sicherheit sei gegeben, daß die Schule sich auf wissenschaftlicher Höhe bewegen werde. Sie werde sich an die breiten Volksschichten und an die Arbeiter und hoffe, daß ein gutes Zusammenarbeiten mit diesen sich zeigen werde. Gellnagel das Werk, so wird das ein Zeichen sein, daß wir wieder ein glückliches Deutschland haben werden.

Zum Namen der Universität Berlin gab der Rektor Professor Edward Meyer der neugegründeten Volkshochschule seine wärmsten Wünsche mit auf den Weg. Die enge Verbindung zwischen Universität und Volkshochschule dokumentierte sich äußerlich in dem Auftrage, daß die Universität zu dieser Feier ihre Aula zur Verfügung gestellt habe, innerlich durch die Mitarbeit der Universität am Aufbau der Volkshochschule. Weiden Anhalten habe dieselbe Idee zur Entfaltung verdorfen: beide seien aus tiefer Not des Vaterlandes heraus gegründet. Doch dürften die Unterschiede nicht übersehen werden. Die Universität sei keine Volkshochschule und diese könne auch keine Universität sein. Aber auch sie solle in den Geist wissenschaftlicher Arbeit eindringen und in weiteren Kreisen vertraut machen. Wissenschaftliche Arbeit bedeuere nicht Anbahnung von Stoff und Festlegung von Lehrplänen. Stoffmassen sind unentbehrlich, aber an sich tot, und auch die Lehrgänge an sich heißen noch nicht. Es kommt an auf die Fähigkeit, die Probleme zu erkennen und mit ihnen zu ringen. Und das kann auch die Volkshochschule

**H. G. W. Braunenstraße.** Montag 8 Uhr Konferenz sämtlicher Funktionäre der Arbeiter und Angestellten, die auf dem Boden der G. V. D. stehen, im Lokal von Reiger, Duffenstraße, Ecke Scheringstraße.  
**Friedenau.** Mittwoch 7 1/2 Uhr: Bezirksabend in den bekannten Lokalen.  
**Neustadt.** Montag 7 Uhr: Große Funktionärsitzung in der Kula, Neustädter, Döbberstraße.  
**Dienstag 7 Uhr** im Lokal Wolff, Ströbnerstr. 41: V. Abteilung, Versammlung. „Partei und Regierung“. Referent: Dr. Caspari.  
**Neustadt.** Elternversammlung Montag, den 12. Januar, 8 1/2. Gemeindefabrik; Dienstag, den 13. Januar, 8. Gemeindefabrik, 7 Uhr bei Karlens, Böhmische Straße, Ecke Schubomstraße.  
**Tempelhof.** Montag 7 1/2 Uhr im Restaurant Wuse, Kaiser-Wilhelm-Straße, Ecke Werderstraße: Erweiterte Vorstandssitzung. Außer den Bezirksführern werden die Gruppenführer, die Gruppenführerinnen der Frauenorganisation und die Funktionäre der Jugendabteilung hiermit eingeladen.  
**Lichtenberg.** Montag 7 Uhr bei Kuckowski, Warstr. 74: Bedenklige Funktionärsitzung. Wegen Erledigung dringender Aufgaben muß von einer Teilnahme an der Groß-Berliner-Konferenz Abstand genommen werden.  
**Rosenthal.** Montag 7 Uhr: Funktionärsitzung.

**Banko.** Montag 7 1/2 Uhr bei Engel, Köpenickerstr. 45: Funktionärsitzung. — Mittwoch 7 1/2 Uhr: Stadtsitzung.  
**Bildungsveranstaltungen.**  
**Bezirksbildungsausschuß Groß-Berlin.**  
**33.—36. u. 41.—45. Abt.** Vortragsvorlesung mit Lichtbildern: Sonntag 4 Uhr, Schulstraße, Grünhaider Str. 6. Kinder 50 Pf. Erwachsene 75 Pf. Karten bei den Abteilungsleitern und am Eingang des Saales. — **Matinee** im Staatstheater am 18. Januar, 11 Uhr. Karten 1.10 M. Zuschlag. Vorkaufs. Lindenstr. 2 und Bureau d. Bild.-Ausschusses, Lindenstr. 3, 2. G. 4 Tr. — **Gebetsfeier** am 22. Februar d. J. im Festsaal des Stadtsaales, Stralauer Straße. Redner: Wilh. Mannlag. — **Lambinonquartier.** Freie Tisch: Regitation. Männergesang-Chor „Kometen“ (Gedemelter Chöre). Karten 2.—M. ab Mittwoch, d. 14. cr. bei den Abteilungsleitern, Buchhandlung Bornharts, Lindenstr. 2, bei Horst, Bismarckstr. 15 und im Bureau d. Bild.-Aussch. Lindenstr. 3, 2. Hof, 4 Tr. Gedruckt von 9.—4 Uhr, Donnerstag d. 9.—1 und 5.—8 Uhr.  
**Brick.** Der Kursus in Deutsch und Rechnen beginnt am Mittwoch in der dritten Gemeindefabrik (Hannemannstraße); Referent Schröder wird von 7.—8 Uhr das bürgerliche Rechnen wiederholen und dann eine Einführung in das kaufmännische und algebraische Rechnen geben. Genosse Lehrer Probst wird von 8.—9 den Reichtum des deutschen Wortschatzes und seine richtige logische und grammatische Anwendung in Wort und Schrift behandeln. Teilnahmegebühr 4 M. Erwerblosige sind von der Zahlung befreit. Auch Nichtmitglieder sind gern gesehen.

**Aus aller Welt.**  
**Im Jug verbrannt.** Durch Explosion von Benzol, das ein Kesselfeuer mit sich führte, wurden in der Nähe von Pardubitz in Böhmen in einem fahrenden Personenzug fünfzig Personen des Wagens verletzt, darunter 37 schwer. Dabei sind 8 Personen gestorben. Der Wagen verbrannte bis auf die Eisenbahn.  
**Wetterausichten für das mittlere Norddeutschland bis Montag mittig.** Gemäßigtes, veränderliches, überwiegend bewölkt mit niederholten, im östlichen Binnenlande größtenteils geringen, in den umherliegenden Gegenden härteren Niederschlägen und teilschen südwestlichen Winden.

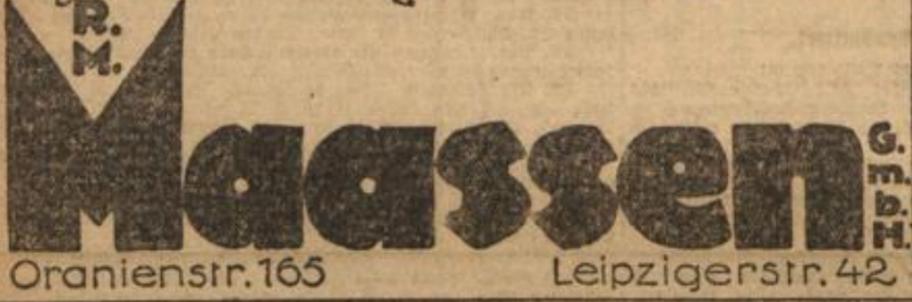
# Für den Winter im Gebirge



**Reinwollene Jacken**  
aus Flausch  
aus Strickstoff

**Rodel- Kostüme**  
dreiteilig  
Jacke, Rock, Beinkleid

**Schals Mützen Westen**



**Madassen G.m.b.H.**  
Oranienstr. 165 Leipzig Leipzigerstr. 42

# Hermann Engel

Landsberger Str. 85, 86, 87.

## Nachmittags-, Abend-, Tee- u. Tanzkleider

in modernster, entzückendster Ausführung

Schwarze Gesellschaftskleider aus Velour-Chiffon und schwerer Seide mit reichen Tüll- und Schmelzbesätzen / Weisse Tanzkleider 136 M. / Weisse Volkkleider 118 M. / Nachmittagskleider aus Kammgarn, Gabatin u. Trikotin mit Tresse u. Knopferzierung in dunkelblau, braun u. schwarz / Neueste Modelle in dunkelblauen Kostümen aus reinen Wollstoffen, ganz auf Seide gefüttert, in bester Verarbeitung. / Moderne fesche Ulster aus praktischen guten Stoffen 98,50, 76,50, 68,50.

|   |                                      |                                      |                                    |   |
|---|--------------------------------------|--------------------------------------|------------------------------------|---|
| Crépe-de-Chine-Blusen in verschiedenen Farben von 68 M. an. | Blusen aus reinwollnem Flanell 59,50 | Schwarzwoll-Damen-Strickwesten 42 M. | Prima Herren-Trikothemden 39,75 M. | Prima Herren-Trikotunter-Hosen 33,75 M. |
|---|--------------------------------------|--------------------------------------|------------------------------------|---|

**Ballschals**  
aus Seide, Crépe de Chine u. Tüll mit eleganten Stickereien und z. T. mit Marabou verziert sehr preiswert.

**Badeteppiche**  
extra schwere Qualität 25,50 M.

**Seidenstoffe**  
erstklassige Qualitäten. Ducesse, Crépe de Chine, Schottenselben, Falzet, Japon, Tussah in großer Farbenwahl.

## Grosse Auswahl in Perserteppichen

allerfeinste Qualitäten und Farben  
in allen Größen von 2 1/2 x 3 1/2 m, 3 x 4 m, 3 1/2 x 4 1/2 m bis zu Saalteppichgrößen  
in folgenden Provenienzen:

**Kirman \* Täbris \* Saruk \* Bidjar \* Turkbaff \* Mesched \* Joraghan \* Mahal \* Feraghan \* Verbindungsteppiche, Galerien, Seldenteppiche in allen Arten.**

Nach 11jähriger chirurgischer Tätigkeit an den Universitäts-Kliniken zu Berlin (Geh.-Rat Prof. Dr. Bier) und Breslau (Geh.-Rat Prof. Dr. Küttner) sowie im Felde habe ich mich als Facharzt für

### Chirurgie und Orthopädie

niedergelassen. Sprechstunde 4—5. W 15, Meinekestr. 6. Dr. Max Baruch. Tel.: Vorerst Steinplatz 4256, event. Pfalzburg 2781

**Spezialarzt Dr. Hasché**  
Grenzlinien 10—1, 5—8, Sonntag 10—1.  
am Bahnhof — Teilzahlung —  
Friedrichstraße 90 Friedrichstraße.

### Giftfreie naturgemäße Behandlung

von Haut-, Harn- und Unterleibsleiden, ohne Berufsstörung. Aufklärende, belehrende Broschüre für 1 Mk. portofrei in verschlossenem Umschlag ohne Aufdruck durch

**Spezialarzt Dr. med. Dammann,**  
Berlin 11, Potsdamer Straße 123 B.  
Sprechzeit: 9—11, 2—4, Sonntags 10—11.

### Spezial-Behandlung

von Haut-, Harn-, Unterleibs-, Frauenleiden, spez. veraltete hartnäckige Fälle, Schwäche, Salvarsan-Kuren, — Urin- u. Blutuntersuchungen, Licht- u. Finnen-Behandlung. Schnell, sicher, ohne Berufsstörung. Getrennte Wartezimmer für Damen und Herren. Ärztliche Heilanstalt, 1443

**Löser, Münzstr. 9, 9—1, 4—8, Sonntags 9—1.**

### Spezial-Behandlung

besonders f. Frauen, welche erkrankt nicht ausgeht werden. Blut- und Harnuntersuchung, Hörsinn- u. Gehörprüfung, Massage, etc. Heilanstalt, 1443

**Dr. HERMANN'S Heilanstalt Straße 42 4—7, 9—10.**

**Spezial-Arzt** für Haut-, Harn-, Blasen-, Unterleibsleiden, nervöse Schwäche, speziell veraltete Fälle, Salvarsan-Kuren, Urin- u. Blutuntersuchungen. Separates Damenzimmer. Erste und Beste Heil-Anstalt Löser, 1443

**Dir. Löser senior, Dr. Skottl.**  
Nur Rosenthaler Str. 69-70 am Rosenthaler Platz 9.1, 4.8, Sonntag 10-1

### Stottern

Stammeln, Lispeln, Nervosität und Angstgefühl vor dem Sprechen, Atemnot etc. beseitigt gründlich Dr. Schraders Spezial-Institut für Stotterer etc. 1072a Berlin W, Lützowstraße 30, Spr. 4-7, aus. Sonnabend u. Sonntag jeder, der Stotterfrei ist, erhält eine fließende natürliche Sprache

**Dr. med. Hollaender**  
Spezialarzt  
Aufklärende Broschüre Nr. X.  
2,50 M. gegen Nachnahme.  
Berlin, Leipziger Str. 108 | täglich 11—1, 5—7 Uhr,  
Hamburg, Kolonnenstr. 26 | Sonntags 11—1 Uhr,  
Frankfurt a. Main, Bethmannstr. 56.

**Spezialarzt**  
Dr. med. Wockenfuß  
Friedrichstr. 125 Oranienburger Tor  
Spr. 11—1, 6—8, Sonntag 11—1  
Harn- u. Blutuntersuchung

**Dr. med. Laabs**  
Spezialarzt.  
Erfolgreiche Behandlung.  
Königstr. 34/36  
Alexanderplatz.  
10—1, 5—8, Sonntag 10—1.

**Spez.-Behandlg.**  
Haut-, Harn-, Unterleibsleiden und nervöse Schwäche. Schnelle, sichere Behandlung, möglichst ohne Berufsstörung. 19 Jahre Praxis.  
Händelsstr. 75.  
Kühn, 68 Rosenthaler Str. Licht am Schilf, Bldg. Sprechst. 10-12, 5-7, 8. Sonntag geschlossen.

**Spezialarzt**  
Dr. med. Koeben.  
Erprobte und schmerzlose Behandlung.  
Friedrichstr. 81, gegenüb. Königstr. 56/57, gegenüb. Rathaus.  
Spr. 10-1 u. 4-7, Sonntag 10-1.  
Separates Damenzimmer

**Gutes Piano,**  
gut erhalten, mit gutem Klang, sehr von Vorteil zu kaufen. Offerten mit Preis erbitten an Gabor, Wilmersdorf, Brandenburgische Str. 10, I.

**Sätiwierung**  
entfernt sicher, oft genügt eine Sitzung. C. Weissert, faszmt. Institut, Invalidenstr. 147. Spr. 10—12 und 4—8 Uhr.

**Hombornath, Institut Meldeur**  
Müggelstr. 25, am Bahnhof. Haut-, Harn- u. Unterleibsleiden, nervöse Schwäche, usw. veraltet. Fälle, bei denen, bei u. komplizierter Behandlung ohne Berufsstörung, Ausheilung in Harn- u. Blutuntersuchung, 10-1, 5-8, Donnerstag u. Sonntag 10-12

**Bettwäsche**  
Beisung sofort. Alter u. Geschlecht ang. Ausk. umsonst. diskret. Margonal. Berlin, Belle-Alliancestr. 32.

**Elektromotore**  
Gleichstrom : Drehstrom  
Ingenieurbureau Schlichting  
Berlin W 9, Linkstr. 10.  
Tel. Lützow 3705 und 5318.

**Ueber 1000 Atteste**  
bestätigt & heilt. Wirkg. von San.-Hat Haussalbe bei Hautausschlag, Flecht, Hautjuck, bes. Heilschad., Krampfadern der Frauen und dergl. Originaldosen 6,25, 12,— versendet „Elefanten-Apothek“ Berlin 104 SW 10, Leipziger Str. 74 (Dönhoffpl.).

**Patent-Gebrauchsmuster- und Warenzeichenanmeldungen**  
Gutachten in Patentstreitigkeiten, Konstruktionsdurcharbeitungen, Modellanfertigung, An- und Verkauf von Schutzrechten. Erstklassige Referenzen. 81,20  
Ing. Haven, Berlin - Friedenau, Südwestcorso 10.

**Prozesse,** Rat, Beistand, mäßige Preise. Teilzahlung, Ebe., Alimenten-, Strafsachen, Eingaben, Gnadengesuche  
Landgerichtsrat Dr. v. Kirchbach, Gesellschaft m. b. H. Alexanderstraße 45 (am Alexanderplatz, gegenüber Tierz.) 19-71 Glänz. Erfolge! Beobacht. Sonntag 10-1.

**Verkauf an Private!**  
Kaffee- und Teegebild „Delf“ wieder eingetroffen.  
Pfund 7 Mark. 6678  
Kuchen, Gebäckes Ufer 25 111.  
Gastwitz und Wiedervertäufte erhalten Rabatt.

**Möbel**  
zum Anschaffungspreis direkt an Private. — Kleinstmengen.  
Schloßstr. 999—9950 Pl.  
Speises., 915—9875 Pl.  
Küchen., 1046—8760 Pl.  
Wohnzimm., 540—3260 Pl.  
Rüben 905—2050 Pl.  
Lieferung franco Lagerung kostenlos. 10jährige Garantie.  
Möbel-Haus Rejowski  
Berlin, Wabstr. 64

**MöBEL**  
Lieferung kompletter Herren-, Speise-, Schlaf- und Wohnzimmer ab Fabrikgebäude m. eig. Lastauto nach jedem Ort.  
**MÜLLER**  
Berlin, Alexanderstr. 31.  
Tel. Kgst. 1737.

**Messing 6,50 M.**  
Kupfer 11 M., Zinn bis 36 M., Nickel 9 M., Glas u. Blei 5,50 M. per Kilo geht nur  
**Produten-Handlung**  
Bredowstr. 14  
am Rastauer Tor.  
Fernsprecher: Bismarck 125 28.

**Gold- u. Silbermünzen**  
Gold- und Silbermedaillen kauft jeden Posten zu allerhöchsten Preisen  
**Metallkontor**  
Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 138  
Telephon: Moritzplatz 12 836

**!!! Geld !!!**  
für jede Barische, welche Kupferpreis für Goldmünzen, Silbermünzen, Goldgegenstände, Leinwand, Silber u. Woll, Friedrichstr. 41 III, 4de Stock.

**Baustellen** Wer sich rechtzeitig ein Eigenheim gründen will, kauft sich Baustellen an der Grenze von Mariendorf, Neukölln, Tempelhof und Britz. Geeignet für Gemüse-, Obst- u. Kartoffelbau. Bequeme Anzahlungsbedingungen. — Näheres: Mariendorfer Grundst.-Ges. m. b. H. L. Lique, Berlin, Mauersstr. 2. Telephon: Zentrum 4648.

**Platin-Sinke! Platin!**  
Platin-Zähne nicht unter 8,50 Gold, Silber, Edelmetalle kauft Platin-Großhandlung Emma Linke, Berlin, Bücherstr. 40, vorn II, frun Invalidenstr. 10, gegründet 1893.

**Platin! Zahngebisse**  
Gold! Silber!  
Münzen! Salpetersaures Silber! Quecksilber!  
Gehäusungsmaschinen! Stannolpapier! Kupfer! Messing etc. Sämtliche Metalle zu höchsten Tagespreisen kauft Edelmetall-Einkaufsbureau, Weberstraße 31.

**Platin**  
pro Gramm  
**M. 142.—**  
Metallkontor  
Alte Jakobstraße 138  
Telephon: Moritzplatz 12 836

**Blei! Zinn! Weißmetall!**  
alle Sorten, in alle Mengen, zu höchsten Tagespreisen kauft Edelmetall-Einkaufsbureau, Weberstraße 31 (Wlitz, 4249).

**Isolierten Kupferdraht, Litzen und Wachsdraht,**  
kauft höchstehend ingenieurbureau Schlichting Berlin W 9, Linkstr. 10. Tel.: Lützow 3705 und 5318.

**Goldmünzen, Silbermünzen,**  
kauft höchstehend Edelmetall-Einkaufsbureau Weberstraße 31 Tel.: Alexander 6543.

**Kognak-Resept**  
persönlich. Offerten unter N. 43 an diese Zeitung.

**Markenformung,**  
Einzelmarken kauft das Verlagshaus W. 44 Hauptstr. 10, Berlin.

**Zahle für Gold- u. Silbermünzen**  
50-Pl.-St. = 3 M.  
1 M. (Silb.) = 6 "  
2 " = 12 "  
5 " = 30 "  
10 " (Gold) = 100 "  
20 " = 200 "  
Kokoski Berlin Brunnenstr. 169

**Speisezimmer**  
Herrenzimmer, Schlafzimm., Salonverrichtungen, Küchen, Weber- u. Gabeln, Kindermöbeln, Stühle, Lampen, Glastische, edle Teppiche, Verticillen, Tischdecken, Tischdecken, in reich großer Auswahl zu enorm billigen Preisen.  
**Hans Zennert,**  
Hilfschule für Gelegentliches, Holzmarktstr. 35, \*  
Stoßener Platz.

**Photoapparate**  
Präzisionsbrille kauft zu günstigen Preisen Steckmann, Potsdamer Str. 133.

**Nasemorrhöden**  
schwind, schnell u. schmerzlos durch Myrbalanum, sicher bew. äußerl. Anw. 6,00 M. Otto Reichel, Berlin 3, Eisenbahnstr.



**MODE-  
WOCHE  
BERLIN**  
FRÜHJAHR  
**1920**  
BEGINN 9. FEBRUAR

VERANSTALTET FÜR DIE  
**FACHLEUTE**  
DES IN-UND AUSLANDES

Auskunft erteilt: „Verband der Deutschen  
Mode-Industrie“, Berlin, Friedrichstr. 61  
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 12378 u. 1357

**Ich kaufe Alte Gebisse**

nur von Montag, den 12., bis Sonnabend, den 17. Januar, täglich von 10-5 Uhr wegen dringenden Bedarfs zu außerst hohen Preisen; auch zerbrochene Teile und einzelne Zähne für Gebisse je nach der Verarbeitung und dem Wert, der erst bei Besichtigung M. 1000,- festzustellen ist, bis

Da ganz alte Gebisse oft einen besonders hohen Wert repräsentieren, dessen Höhe nur fachmännisch abgeleitet werden kann, bitte ich, diese Gelegenheit nicht zu verpassen.

**Gold-, Platin-Gebisse sowie Brennstifte** extra hohe Berechnung.

Hotel Nordischer Hof, Invalidenstr. 126  
(beim Steffinet Bahnhof), Zimmer parterre, O. Willig.

Ein wohlschmeckendes und leicht verdauliches  
Nährmittel  
aus Eigelb und Milch gewonnen  
ist Dr. Hoffbauer's (ges. gesch.)  
**LECITHIN-EIWEISS**  
(5% Eigelb-Nervstoff und 95% Milcheiweiß enthaltend).

**Erstarrungserfolge bei allgemeiner Körperschwäche, Unterernährung, Nervosität, Blutarmit.**

100 Gramm 7,75, 1/2 Pfd. 18,50, 1 Pfd. 36,- Mark.  
Alleinige Verkaufsstelle Elzelemer-Apotheke, Berlin 213,  
Leipziger Str. 74, gegenüber Dönhofsplatz, Zentrum 7192

**Trauringe**  
DUKATENGOLD 900  
14 kar. Gold 585 gestempelt, 8 kar. Gold von M. 29,75 an.  
Verkauf direkt an Privat!

**J. Weinstock G. m. b. H.**  
Zentrale: Berlin, Mohrenstraße 18 am U.-Bahnhof  
Alexanderstraße 14a, nahe Jannowitzbrücke.  
Kottbuser Damm 24.  
Charlottenburg, Stutigartener Platz 5, Tauentzienstr. 6.  
Schöneberg, Grunewaldstraße 15.

**Gute Möbel**  
solide, geschmackvoll, billig,  
sowie komplette Wohnungs-  
Einrichtungen  
kauft der Kenner  
am besten direkt beim Tischlermeister

**Julius Apelt**  
Berlin SO., Adalbertstraße 6  
am Kottbuser Tor.

# Preiswerte Konfektion

eigener Herstellung

Ich weise ganz besonders auf meine Konfektion für  
**Frühjahr und Sommer**  
hin. Dieselbe ist noch zu günstiger  
Zeit aus vorzüglichen Stoffen in schönen  
Formen hergestellt und **besonders preiswert**

Unter anderem sind vorrätig:

|  |   |
|--|---|
| Jackenkleider<br>einfarbig, in reiner Wolle<br>675 M. 850 M. | Helle Jackenkleider<br>in leichten Stoffen<br>550 M. 750 M. |
| Frühjahrsmäntel<br>in schönen Wolstoff<br>135 M. 225 M.      | Seidene Mäntel<br>imprägniert<br>195 M. 275 M.              |
| Seidene Kostüme<br>auch in Vaseide<br>290 M. 450 M.          | Seidene Mäntel<br>Coffet, Colonne u. Vase<br>350 M. 550 M.  |

Seidene Kostümröcke  
in schwarz, Coffet usw. 135 M. 175 M.

Gummimäntel in allen Preislagen

## Levin

gegenüber dem Untergrundbahnhof Hauptbahnhof

# Wir färben

**gut  
reell  
billig  
schnell**

**In 3-5 Tagen**

**Radtke-Grundmann, Berlin S. 44  
Dresdener Straße 34-35, Luisenpark  
Moritzpl. 7326**

**Zähne von 3 M. an**  
in Farbe genau wie die im  
Munde befindlichen.  
echter Friedensauswurf,  
Kronen von 30 M. an.  
Plomben i. Gold, Silber,  
Porzellan.

**Brüdenarbeit**, leber Erich  
für Patienten, die das Tragen  
einer Brille im Grunde nicht  
wollen. Arbeiten werden im  
eigenen Laboratorium in elek-  
trischem Licht ausgeführt.  
Umbrüden schmerzlos, Gebisse  
reparaturen leicht. Zahnziehen  
nach altbewährter Methode.  
Sprechst. 9-12 u. 2-7, Sonntags  
9-12 Uhr.

**Zahnarzt Robert,  
Brennenstraße 4,  
Die Weinstraßen 5 Pros. Kabott,  
Pensier.**

**Toppiche**  
Klavier oder Stutzflüge  
dringend gesucht  
**Herer, Palaststr. 8/9,  
Kurfürst 9764.**

## Siedlung

unter Ausschluß von Terrain speculation  
und Bodenwucher zur Schaffung lebensfähiger  
Gärtner- und Kleinbauernhöfen auf Grund gemeinschaftlicher  
Zusammenarbeit

ist das Gebiet der Stunde zur Verweigerung unserer  
Rahmungsstellen und zur Vermeidung unserer  
Abhängigkeit vom Auslande;

ist die Gesundheit und Hoffnung der Zukunft der  
Vaterland, die Leben und Gesundheit zum Schutze  
des Landes eingesetzt haben;

ist die Vorbereitung für den Wiederaufbau unserer  
Wirtschaftslebens;

ist die Lösung der brennenden Verdrängungsfrage;  
ist schließlich die produktivste und daher beste und  
höchste Kapitalanlage

**Hunderttausende mühen wir bisher abzuweifen, weil die  
Landbesitzung nicht genügend sichergestellt war. Jetzt  
sind wir so weit, daß wir mit gutem Gewissen sagen  
können: Raum, heißt, arbeitet mit und werdet mit aller  
Kraft in Euren Herantreten- und Bekanntheitstufen, damit  
wir vor den Toren Berlins eine Kulturkolonie errichten und die  
Wirkwelt zeigen können. So und nicht anders erreichen  
wir den Wiederaufbau unserer Wirtschaftslernen.**

Der Markt sind genug gemacht,  
Raum laßt uns Toten leben. 121/21

**„Empor“**  
Produktions-, Absatz- und Konsumgenossenschaft  
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.  
Geschäftsstelle: Charlottenburg, Schillerstraße 87 II.

**SPÄTHER  
HARMONIUM**  
BERLIN W. 9,  
Potsdamerstr. 10



**Kunstspiel - Harmonium.**

**Gold**  
Münzen, Medaillen, Schmuck etc.  
**Platin**  
programm Mark 142.-

**Silber**  
Münzen, Abfälle, Bestecke, Löffel  
**Silbernitrat**  
(Höllenstein)  
Quecksilber  
Metallkontor Berlin  
Alte Jakobstr. 138  
Moritzplatz  
12855

**Metallkontor, SW 68, Alte Jakobstr. 138**

**Everth & Mittelmann**  
Bankgeschäft  
Gegr. 1875 Berlin C 19, Petriplatz 4 Gegr. 1875  
gegenüber der Petrikirche.  
Fernsprecher: Zentrum 2373, 7103 u. 113 41.  
Beste Verwertung  
**ausländischer Anleihen u. Coupons**  
Geschäftszeit: 9-1, 3-6, Sonnabends 9-3.

**Möbel-Fabrik  
Georg Schmidt**  
Moderne Wohnräume  
**Grosses Lager**  
fertiger Einrichtungen  
Kottbuser Damm 77  
Eigene Werkstätten.

**Ansiedlung**  
durch ältere  
**Baugenossenschaft**  
in südlichem, westlichem Vorort,  
direkt am Bahnhof, günstige Lage  
kein Waldboden, keine Mietsteigerungen, nur  
Eigenholme nach Wunsch. Bauhandwerker  
bevorzugt. Geringe Kapitaleinlage, erst  
Rentengutsverfahren.

Ansiedlung, Berlin W 8, Jägerstr. 13.

**Hamodil**

Ich nehme stets  
die ausgezeichneten  
**Hamodil-Pillen**  
Preis 2,50 M.

Die „Hamodil-Pillen“ sind die besten Abführmittel, reines,  
schmerzlos, zuverlässig, bei Stuhlverstopfung, Blähungen,  
Hämorrhoiden,  
weiter zu empfehlen: „Hamodil-Hämorrhoidal-Pillen“, wirksam  
bei Blutungen, Juckreiz, Juckreiz, Juckreiz, Juckreiz, Juckreiz, Juckreiz,  
In den Apotheken zu haben. Preis 3 Mk.  
Berlin durch die  
Borussia-Apothek, Berlin-Schöneberg 8, Hauptstr. 151.

**Ehlenbecks Raubak**  
aus Uebersee-Tabak mit prima Friedensbelze,  
Vorzüglichste Qualität. Größte Leistungsfähigkeit.  
**Rauchtabak** rein Uebersee  
**Zigaretten-Tabak** und geröstet.  
in den verschiedensten Qualitäten. Ständig Vorrat.

**Ehlenbeck & Becker, Köln, Lindenstr. 14.**  
Fernspr. B. 5685. A. 4756. 183/17

## Möbel

**Gelegenheitskäufe**  
Speisezimmer, echt Eiche, 3700 an  
Schlafzimmer, kompl. von  
Herrenzimmer, kompl. von  
Küchen in allen Farben von 500,-  
Einzelmöbel, Kleinmöbel, Polstermöbel  
große Auswahl

Rosenthalerstr. 8a u. 12 (Lad.)

## Baron

Berlin C. Wallstr. 13  
**Gardinen**  
Gardinenhaus Bernhard Schwartz

**Beinleiden**  
offene Füße, Flechten,  
Venenerkrankungen,  
Hautjucken, alte Wun-  
den, Haemorrhoiden,  
Hautleiden, wunde u.  
rissige Haut, Pickel,  
Nervenschmerzen  
etc. heilt selbst L. d.  
harntrocknendsten Pflanz

**Dunex-Salbe**  
ein unschätzbares Haus-  
mittel, welches auch bei d.  
heftigsten Schmerzen u.  
Jucken, schmerzbring-  
end, 200, 450 u. 900, in  
d. Apotheken, wo nicht,  
bestellt man direkt an  
Laborator. Miroz,  
Berlin NO 13  
Gr. Frankfurter Str. 80.

## Trauringe

Dukatengold 900 gest. Stück M. 130, 14 kar.  
585 gest. 8 kar. Gold von M. 80 pro Stück  
Ankauf altes Gold, Silber, Platin, Brillanten  
und Zahngebisse. — Zahle höchste Preise.

**Minoga, Berlin O., Grüner Weg 69.**  
Telefon: Alexander 2430



# Das Schicksal der Betriebsräte.

## Was das Gesetz bringt.

Am 15. bis 17. Januar wird die Nationalversammlung zusammen, um das Betriebsrätegesetz zu verabschieden. Die lange Dauer der Beratungen im Ausschuss und die große Zahl der dort gestellten Entwürfe lässt uns erwarten, daß es auch im Plenum der Nationalversammlung wieder zu großen Auseinandersetzungen kommen wird. Das Plenum wird sich dem Gesetz gegenüber wohlwärtiger stellen als der Ausschuss, und wer das Ergebnis von dessen Beratungen mit dem Regierungsentwurf vergleicht, muß zugeben, daß der Regierungsentwurf in verschiedenen Punkten verfehlter ist. Es ist also erklärlich, wenn die Arbeiter den kommenden Beratungen mit Besorgnis und Mißtrauen entgegensehen.

Damit ist ohne weiteres gegeben, daß der jetzt vom Ausschuss vorgelegte Gesetzentwurf erhebliche Mängel hat. Daraus geht wieder hervor, daß unserer Fraktion die Aufgabe zufällt, nach Möglichkeit verbessernde Hand anzulegen. Es ließe sich aber das Kind mit dem Bade ausschütten, wenn man sich den Standpunkt der Unabhängigen zu eigen machen wollte, die an dem Gesetz kein gutes Haar lassen. Es läßt sich ja verstehen, daß diese Leute ganz besonders enttäuscht sind. Wer trotz aller angeblichen Gewerkschaftsfreundlichkeit sich auf die Formel eingelassen hat: „alle Macht den Arbeiterräten“, dem kann das Gesetz nicht genügen, da es die Gewerkschaft zum ausschlaggebenden Faktor bei der Festlegung der Lohn- und Arbeitsbedingungen macht, und den Betriebsräten in der Hauptsache nur die Kontrolle über die Durchführung der Vereinbarungen in den Betrieben überläßt. Das muß einem jeden, der die Machtverhältnisse zwischen Arbeiterkraft und Unternehmertum richtig abschätzt, willkommen sein. Wer aber glaubt, seine radikalen Forderungen halten zu können, und wer das Volk über das Gesetz stellt, dem gefällt es natürlich nicht, daß der Ausschuss die Betriebsräte gewissermaßen zu Organen der Gewerkschaften gemacht hat. In dieser Beziehung hat der Ausschuss das Gesetz wesentlich verbessert. Die Regierungsvorlage war in mehr als einer Beziehung so gestaltet, daß die Idee der Betriebsorganisation Wasser auf die Mühle bekam. Sie räumte z. B. den Betriebsräten ein Mitbestimmungsrecht bei den Abstimmungen über die Streiks ein, was glücklicherweise beseitigt worden ist. Darüber hinaus hat der Ausschuss auch ein Verbot ausgesprochen, daß für die Arbeitnehmervertretungen Beiträge erhoben werden können. Dieser letzte Punkt ist es, der den Anhängern der Arbeiterorganisationen ganz besonders auf die Nerven fällt. Sie sehen in der Einschränkung der Koalitionsfreiheit und gegenrevolutionären Tendenzen des Gesetzes.

Wie sieht die Sache in Wirklichkeit aus? Schon heute kann festgestellt werden, daß die Forderungen der antigerichtlichen Bestrebungen an der Arbeit sind in der Hoffnung, durch Betriebsräteorganisationen die Gewerkschaftsbewegung auszuweichen. Es braucht hier nur auf die Berliner Richtlinien verwiesen zu werden und auf einen Plan, der zur Zeit im rheinisch-westfälischen Industriegebiet den Gewerkschaftsvertretern vorgelegt worden ist, nach dem die Betriebsräte aufkommend geschlossen werden sollen zu Orts- und Bezirksausschüssen, an deren Spitze ein Zentralausschuss stehen soll. Natürlich ist dabei zu gleicher Zeit auch vorgesehen, daß Beiträge erhoben werden und ein Fonds angelegt werden soll. Zwar wird betont, es sei nicht beabsichtigt, in die Befugnisse der Gewerkschaften einzugreifen. Aber die Räume sind so durchdringt, daß ein jeder weiß, was hinterher kommen soll. Die Arbeiter haben alle Ursache, den Anhängern zu wehren, und das geschieht am wirksamsten durch das Verbot der Erhebung von Beiträgen für die Zwecke der Betriebsvertretungen. Das heißt nicht, diese machtlos machen. Es heißt nur, sie vor Missionen zu bewahren. Die Betriebsausschüsse müssen ihren Mißbrauch in den Gewerkschaften suchen und finden. Nur dann verhalten sie sich wirklich die Macht, die dem Unternehmer Respekt einzuflößen geeignet ist.

In den Kritiken des Betriebsrätegesetzes gehört auch die Berliner Gewerkschaftskommission, die in ihrer Sitzung vom 7. Januar das Gesetz in Grund und Boden verurteilt hat. Es war das ein sich sein Wunder. Die überwiegend aus Unabhängigen bestehende Versammlung mußte ein Referat über sich ergehen lassen, das vor allen Dingen nur eins verriet, nämlich daß der Referent, obgleich er Mitglied des sozialen Ausschusses ist, dem Gesetz gegenübersteht, wie die Kuh dem neuen Tor. Wer nicht imstande ist, lesen zu können, ist natürlich auch nicht imstande, seinen Zuhörern einen so komplizierten Stoff näherzubringen. Aber er hat geschimpft. Und das genügt der Versammlung. Das überrascht nicht; von Dinsteln lassen sich keine Feiern pfücken.

Anderes ist schon das „Werturteil“ — ein schönes Wort — zu beurteilen, das der Gewerkschaftsausschuss der Gewerkschaftskommission vorlegte. Er trat nicht ohne Kenntnis des Gesetzes an seine Arbeit heran, sie ist deshalb auch ganz anderer Beschaffenheit wert. Aber auch er hat verurteilt. Das „Werturteil“ ist eine solche unglückliche Mischung von Allgemeinm und deshalb nichts sagenden Redensarten mit direkt falschem, so daß das Richtige, was darin gesagt wird, geradezu erdrückt wird. Ein Teil der aufgestellten Forderungen wird durch das Gesetz in seiner jetzigen Fassung aufgehoben (von denen erfüllt, so die Einschränkung in die Lohnhöhe, das uneingeschränkte Streik- und Koalitionsrecht der Arbeitnehmer usw.).

Was soll aber dann gesagt werden, daß das „Werturteil“ behauptet, daß der Gesetzentwurf den land- und forstwirtschaftlichen Arbeitern keine geistliche Verletzung gäbe? Das ist doch grundfalsch, diese Arbeiter werden lediglich durch den Wahlmodus, auf den sich das „Werturteil“ anberufen noch besteht, schon so schwer getroffen, daß Unberechenungen vollkommen überflüssig sind. Wir stimmen mit dem Gewerkschaftsausschuss überein, wenn er verurteilt, daß nur dann in landwirtschaftlichen Betrieben ein Mann zu wählen ist, wenn mindestens zehn ständige Arbeiter beschäftigt werden. Es bleiben dadurch gewiß weit mehr als die Hälfte aller landwirtschaftlichen Arbeiter ohne Vertretung und es ist selbstverständlich, daß hier auf eine Besserung hingewirkt wird, wie es auch selbstverständlich ist, daß versucht werden muß, die gewerblichen Kleinbetriebe in größerer Zahl, als der Entwurf vorsieht, zu erfüllen.

Wir sind mit dem Gewerkschaftsausschuss der Meinung, daß die Betriebsversammlung das Recht bekommen muß, den

Betriebsrat abzusetzen, und wir verlangen mit ihm, daß die Fortsetzung der Sitzung nicht an eine so große Zahl von Delegierten geknüpft wird, wie es der Entwurf vorsieht; wir verlangen auch, daß die Bestimmungen, die die unabhängigen Betriebsräte umschließen so bleiben können.

Somit sind wir in allen fast anderen Punkten anderer Auffassung als der Gewerkschaftsausschuss. Wenn das Gesetz vorliegt, daß erst alle Verhandlungsmöglichkeiten erschöpft sein sollen, ehe getreift wird, so erklären wir darin nur eine Selbstverständlichkeit. Das ist ein alter gewerkschaftlicher Grundsatz, den ja auch der neue Hauptvorstand der Metallarbeiter in seinem bekannten Rundschreiben den unabhängigen Betriebsräten neu eingeschärft hat. Aber der Gewerkschaftsausschuss setzt eben in all diesen Dingen die Maßstäbe auf. Fordert er doch zum Beispiel das Mitbestimmungsrecht bei der Entlohnung. Hier kann es nur heißen: Hände weg. Der Gesetzentwurf sagt ausdrücklich (§ 8): „Die Bestimmung der wirtschaftlichen Vereinigungen von Arbeitern und Angestellten, die Interessen ihrer Mitglieder zu vertreten, wird durch die Vorschriften dieses Gesetzes nicht berührt.“ So muß es bleiben, wenn der Allgemeinheit nicht schwerer Schäden zugefügt werden soll. Die Betriebsräte dürfen hier nur überwachende Behörde innerhalb des Betriebes sein. Sonst nichts.

Daß der Gesetzentwurf die Bestimmungen über die Einstellung abgeschwächt hat, ist gewiß zu bedauern, zumal wenig Aussicht besteht, sie wieder zu erweitern. Aber hier gilt auch wieder, daß torische Vereinbarungen über dem Gesetz stehen, ebenso Schiedsprüche, durch die den Arbeitnehmern schon weitergehende Rechte eingeräumt wurden. Sollten hier wirklich die Arbeitgeber kurzfristig genug sein, neue Kämpfe zu provozieren, dann wird es auf das Stärkerwerden der Parteien ankommen, bei denen auch wieder die Gewerkschaften ihren Raum finden werden. Es ist doch überhaupt nicht zu vergessen, daß alle, auch die weitgehendsten gesetzlichen Vorschriften dieser Art immer nur Papier sein werden, wenn keine starke Gewerkschaft hinter den Betriebsvertretungen steht.

Demängelt wird an dem Gesetzentwurf, daß er nicht vom Mitbestimmungsrecht, sondern nur vom Mitwirken der Betriebsvertretungen spricht. Sollte das nicht ein Streit um Worte sein? Wenn ich mitwirkte, dann bestimme ich mit. Der Unternehmer ist nicht mehr der alleinige Hausherr. Kommt bei dem Mitwirken zwischen ihm und der Betriebsvertretung keine Einigung zustande, dann entscheidet der Dritte, der Schlichtungsausschuss, dessen Entscheidung sich genau so gegen den Unternehmer wie gegen die Betriebsvertretung richten kann. Eine andere Regelung ist nicht möglich, wenn nicht das alleinige Bestimmungsrecht gefordert werden soll, das ja auch die Unabhängigen nicht verlangen.

Konterrvolutionär ist nach der Meinung der Unabhängigen auch die vorgesehene Organisation der Betriebsvertretungen, das Nebeneinander von Betriebsrat, Arbeiterrot und Angestelltenrat. Auch dabei wird über das Ziel hinausgeschossen. Alle gemeinsamen Angelegenheiten der Arbeiter und Angestellten regelt der Betriebsrat, in dem beide Gruppen ja noch ihrem Stärkeverhältnis vertreten sind. Es wird also keineswegs geteilt, „um zu herrschen“. Nur die besonderen Angelegenheiten jeder Gruppe soll diese selbst regeln. Damit stimmt das Gesetz auch wieder mit der gewerkschaftlichen Praxis überein. Seine Arbeitergewerkschaft möge sich an, die Verhältnisse der Angestellten regeln zu wollen oder umgekehrt. Weiter sagt auch das Gesetz nichts. Und daß die Gruppen getrennt wählen, das läßt sich ohne weiteres beseitigen. Die Arbeitnehmer brauchen nur einen entsprechenden Beschluß zu fassen. Sie haben dazu das Recht. Es wird sich in der Folge zeigen, wie oft davon Gebrauch gemacht wird.

Für manche Berufe soll das Gesetz eine Ausnahme sein, so für die Beamten, die in der Schifffahrt Beschäftigten, die Eisenbahner, die Buchdrucker. Was ist denn daran? Glaubt denn wirklich jemand, daß für Beamte ohne weiteres zutrifft, was für die Arbeiter gilt? Die Hauptsache ist, daß sie die für sie passende Vertretung erhalten, und die Regierung wird befriedigende Erklärungen dieser Art abgeben müssen. Glaubt jemand, daß für die beständig unterwegs befindlichen Dinsten sich ein Gesetz eignet, das auf feststehende Betriebsverhältnisse eingerichtet ist? Auch hier ist wieder: das passende Gesetz muß sobald als möglich erlassen werden. Die Eisenbahner fühlen sich verletzt, weil für ihre Betriebe besondere Bestimmungen erlassen werden sollen, die die Grenzen der Wahlbezirke und die Befugnisse der hier nebeneinander notwendig werdenden Einzel- und Gesamtbetriebsräte abschließt. Geht das denn anders bei einem Betriebe, der sich über mehrere Länder erstreckt? Was not tut, ist nur, daß diese Bestimmungen sofort herauskommen.

Anderes liegt es bei den Buchdruckern, die infolge der Haltung ihrer Unternehmerpresse allerdinges Recht zur Benützung haben. Hier wird im Plenum der Nationalversammlung einwandfrei festgestellt werden müssen, daß die zwingenden Vorschriften des Gesetzentwurfs den technischen Betrieb in keiner Weise berühren, daß hier die Buchdrucker genau so mitzureden haben wie andere Berufe in anderen Betrieben. Das Gesetz will nur, daß die Betriebsräte der Buchdrucker nicht auf den Gedanken kommen, auf den Inhalt der Zeitungen oder sonstigen Berlagswerke einzuwirken. Das war im Buchdruckerstand immer schon Grundlag. Hier wird nichts Neues geschaffen. Allerdings sollen in politischen Betrieben auch die Vertretungen im Aufsichtsrat beschränkt sein, auch die Bilanz soll nicht vorgelegt werden. Das ist eine Einschränkung, durch die aber lediglich verhindert werden soll, daß in politischer Beziehung Mißbrauch durch die Betriebsvertretungen getrieben wird. Daran sind alle Parteien interessiert, und ich glaube nicht, daß die Buchdrucker, weil sie nicht die eine oder andere Bilanz zu sehen bekommen, in Zukunft ihre Lohn- oder Tarifbewegungen nicht mit der gleichen Kraft durchführen können wie bisher. Wir erkennen überhaupt sehr fraglich, ob die Fortsetzung der Bilanz den gewerkschaftlichen Forderungen, die doch im großen und ganzen allgemainer Art sind, bei denen daher von dem Stand des Einzelbetriebs abgesehen wird, besonders dienlich gemacht werden kann. Hier entscheidet doch die Lage des Gesamtgewerkschafts.

Alles in allem: Die Sozialdemokratische Partei wird sich bemühen, das Gesetz in dem angegebenen Sinne zu verbessern. Bei der Verantwortung, die sie trägt, kann sie sich aber nicht auf den billigen negativen Standpunkt stellen, den die Unabhängigen einnehmen, die, wenn sie die Verantwortung hätten, auch anders handeln würden wie jetzt. Was

legen die Arbeiter z. B. dazu, daß die Unabhängigen bei den Tarifverhandlungen oft gar nicht, zumal nur teilweise anwesend waren und daß sie demnach, als sei ihnen der Entwurf vorgelegt, daß sie oft bei Verbesserungsanträgen, die wir stellten, sich der Abstimmung enthielten, und daß sie selbst keine Verbesserungsanträge stellten? Im Plenum, wo es nach außen wirkt, da werden die großen und die allzu großen Worte bei ihnen nicht fehlen. Aber mag es so sein. Wenn die fieberhaften Zustände des Volksfürbers sich gelegt haben, wenn die jetzt inaktiven Gelben wieder ausleben werden wie die Fixkronen, dann wird die Arbeiterschaft auch wieder mehr als heute sehen, wer für sie arbeitet und wer nur redet. Wir brauchen dann das Urteil nicht zu scheuen.

## Dürfen wir's ablehnen?

Es ist richtig: Der jetzt vorliegende Entwurf eines Gesetzes über Betriebsräte ist ungenügend. Wenn wir deshalb den Entwurf ablehnen, würden wir das Betriebsrätegesetz jetzt zu Fall bringen, da die gegenrevolutionären Parteien in der Nationalversammlung, die Deutschnationale Partei und die Deutsche Volkspartei, in dem Entwurf einen zu weitgehenden Eingriff der Arbeiter in die Betriebsvertretungen sehen, deshalb ebenfalls dagegen stimmen, und wir, mit ihnen zusammen, die Mehrheit in dieser Frage bilden würden.

Inzwischen hat die allgemeine wirtschaftliche Not uns vor eine unaufschiebbare Aufgabe gestellt. Es ist die höchste Zeit, daß wir endlich aus dem unerträglichen Elend herauskommen. Das können wir nur dadurch erreichen, daß wir den Ertrag unserer gemeinsamen wirtschaftlichen Arbeit mehr und mehr steigern und eine sachgemäße Regelung der Arbeit und eine angemessene Verteilung des Arbeitsertrages sichern.

In keinem Falle genügt das eine oder das andere. Die Bürgerlichen rufen und immer wieder die Selbstverständlichkeit zu: Solange unsere Wirtschaft nicht genügend Lebensmittel beschaffen kann, wird selbst bei der besten Verteilung der vorhandenen Lebensmittel, das Volk noch weiter unter dem Hunger leiden. Aber ebensoviele dürfen wir das Gegenstück dazu aus den Augen verlieren: Haben wir eine ungerechte Verteilung des Arbeitsertrages, dann rufen, während wir hungern, frieren, und nicht genügend leiden können, Schläger und Sucher aus unserer Not immer größere Reichtümer zusammen; wie können dann Arbeitslust und Arbeitsfreude wieder auffommen? Der Kampf für eine sachgemäße Regelung der Arbeit und für eine angemessene Verteilung des Arbeitsertrages ist notwendiger als je; ja, der Sieg der Arbeiter in diesem Kampfe ist eine der Voraussetzungen für den Erfolg der Bemühungen, den Arbeitsertrag zu steigern.

Bisher haben die Arbeiter diesen Kampf in der Hauptsache durch Arbeitseinstellungen geführt. Arbeitseinstellungen verringern in der Regel den Ertrag der gemeinsamen wirtschaftlichen Arbeit. Das bedeutet bei der gegenwärtigen Not unseres Volkes, daß die Zufuhr von Lebensmitteln usw. noch mehr zurückgeht und die große Masse des Volkes noch mehr leiden muß.

Je schlimmer die wirtschaftliche Not des Volkes wird, um so größer wird die wirtschaftliche Uebermacht der Volksgewalt. Die Warenpreise steigen immer mehr. Die Großunternehmer können nicht nur den Betrag drauffschlagen, den sie während der Arbeitseinstellung einbüßen, sondern auch das Mehr an Löhnen, das sie fernerhin zahlen müssen.

Die Arbeiter bekommen infolge der erfolgreichen Lohnbewegungen zwar mehr Bargeld, aber nicht mehr Lebensmittel, Kohlen, Kleidungsstücke usw. Die jetzigen Scheinbar so „hohen“ Löhne verschaffen den Arbeitern bei weitem nicht das, was sie vor dem Kriege mit ihrem damaligen Verdienst kaufen konnten. Die Arbeiter sind keine Kriegs- oder Revolutionsgewinnler; ihre Verhältnisse sind mit dem zunehmenden Volkseind nicht besser, sondern schlechter geworden; ihre Lohnbewegungen konnten diesen Niedergang nur verlangsamen, aber nicht verhindern.

Der Niedergang muß aber endlich durch den Kampf wieder abgelehrt werden — durch den Kampf des ganzen Volkes, durch den sozialistischen Aufstieg. Das ist die Bedingung des Sozialismus zum Kapitalismus, daß der Sozialismus allen Menschen die Bahn zu einem menschenwürdigen Leben eröffnet, daß er jedem einzelnen Menschen hilft durch das Bedeuten der Gesamtheit, und daß er nicht, wie der Kapitalismus, den Vorteil einer Klasse fördert auf Kosten aller andern Menschen. Deshalb entspricht dem Sozialismus in der jetzigen Zeit nur ein solcher Kampf, der nicht den Arbeitsertrag verringert und dadurch die Gesamtheit schädigt, sondern der den Arbeitsertrag erhöht, ein Kampf, der den Arbeitern einen immer größeren Einfluss auf die Regelung der gemeinsamen Arbeit und die Verteilung des Arbeitsertrages bis zur völligen Beseitigung der Großbetriebe erzwingt, ohne daß die Arbeit immer wieder eingestellt werden muß.

Dazu bedarf es eines immer größeren Druckes der Arbeiter auf die Gesetzgebung. Dem ist durch die neue Verfassung vorgearbeitet; das freie, allgemeine und gleiche Wahlrecht für die in letzter Linie maßgebenden Volksvertretungen ist eine mächtige Waffe in diesem Kampfe. Aber auch diese Waffe wird stumpf, wenn die Arbeiter mit ihren Lohnbewegungen keine weiteren Ergebnisse erreichen als bisher. Denn dann verliert so mancher Arbeiter, unter dem Druck der doch immer schlimmer werdenden Not, die Siegesübermut und damit die Laifkraft und die Ausdauer, und zieht sich schließlich von dem gewerkschaftlichen und politischen Kampf zurück.

Nach beendeter ist die Wirkung auf die Streiks, die durch die Verringerung des Arbeitsertrages infolge der Arbeitsminderbewegungen, mittelbar oder unmittelbar geschädigt werden, insbesondere auf die kleinen Geschäftsleute und die Bauern. Von ihnen gehen beträchtliche Kreise, die zuerst der neuen Zeit anzuhebel haben, verweist zu den gegenrevolutionären Parteien über.

Unlängst verlor die Vertretung auf die Herrschaft der Arbeiterräte. Wer kann angeht die jetzigen Schwierigkeiten in der Lebensmittellieferung noch davon zweifeln, daß für absehbare Zeit eine Gewalttätigkeit der Arbeiter gegen den Willen der Volksmehrheit und gegen den fast einmütigen Widerstand der Bauern sehr schnell zu einer allgemeinen unerträglichen Hungersnot, zum völligen Zu-

ammenbruch unseres Volkes führt — genau so wie eine Gewaltwirtschaft der Großkapitalisten gegen den einmütigen Widerstand der Arbeiter.

Dieses Unglück müssen wir von unserem Volke fernzuhalten suchen. Deshalb bleibt uns kein anderer Ausweg, als uns auch der Gesetzgebung für diesen Zweck zu bedienen und auch von hier aus das Mitbestimmungsrecht der Arbeiter bei der Regelung der gemeinsamen Arbeit und der Verteilung des Arbeitsertrages auszubauen. Freilich können wir hier nicht so schnell vorwärts, wie wir es wünschen, weil in der Nationalversammlung wir allein nicht die Mehrheit haben und demgemäß Rücksicht auf die bürgerlichen Parteien nehmen müssen, die wir zur Mehrheit brauchen.

Aber es geht doch Schritt für Schritt vorwärts auf unser Ziel. So war es mit dem Sozialversicherungsgesetz und mit dem Gesetz über die Regelung der Kohlenwirtschaft vom 23. März 1919, mit dem Gesetz über die Regelung der Kaliwirtschaft vom 24. April 1919 und mit dem Gesetz über die Sozialversicherung der Elektrizitätswirtschaft; so ist es jetzt mit dem Betriebsrätegesetz; so soll es demnächst mit dem Gesetz über den Wirtschaftsrat und hoffentlich noch mit einigen anderen Gesetzen werden.

Der jetzt vorliegende Entwurf des Betriebsrätegesetzes soll den Arbeitern das Recht geben, ihre Vertreter in die Leitungen der größeren Betriebe zu entsenden, Einblick in den Geschäftsgang und in die Geschäftsführung zu gewinnen und auf Grund dieser Verbindungen und Kenntnisse für die Arbeiterforderungen einzutreten. Sicher genügt nicht diese Rechte allein. Aber hinter ihnen stehen doch die Arbeiter selbst, ihre Gewerkschaften, ihre Vertreter in den Volksvertretungen und — als letztes Mittel — die Arbeitseinstellungen. Alle diese Machtmittel werden durch das Betriebsrätegesetz nicht geschwächt, sondern gestärkt, weil die Arbeiter neue Gelegenheiten bekommen, sie einzusetzen. Daher werden sie so manche notwendige Verbesserungen in der Regelung der Arbeit und in der Lohnfrage allmählich durch annehmbare Vereinbarungen ohne Störung der gemeinsamen Arbeit erreichen. Das erit wird den Arbeitern den vollen Erfolg ihrer Bewegung verschaffen, für sie selbst und für die Gesamtheit, und es wird dazu führen, daß den Arbeitern immer mehr Rechte eingeräumt werden.

Die Unternehmer fürchten diese Wirkungen des Betriebsrätegesetzes und scheuen kein Mittel, um das Zustandekommen des Gesetzes zu verhindern. Wir Sozialdemokraten aber müssen zwar noch bis zum letzten Augenblick alles versuchen, um den Entwurf möglichst zu verbessern, etwaige Verschlechterungsversuche der Rechten mit aller Kraft abwehren, aber von vornherein ablehnen — wie die Unabhängigen fordern — dürfen wir nicht das Gesetz.

Gustav Hoch

## Gewerkschaftsbewegung

### Der Kampf im Versicherungsgewerbe.

Das Versicherungskapital sabotiert die Verhandlungen.

Die Situation im Streik der Versicherungsangestellten wird durch die in den deutschen Arbeitskämpfen einzig dastehende Haltung der Arbeitgeberorganisation immer erbitterter. Der einstimmig gefällte Beschluß des Schlichtungsausschusses Groß-Berlin ist von dem Versicherungskapital mißachtet worden. Statt zu erscheinen haben die Unternehmer in einem ebenso umfangreichen, wie erregten Protestschreiben ihren scharfmacherischen Neigungen Ausdruck verliehen.

Auch das Arbeitsministerium, die höchste Instanz zur Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten, hatte die Arbeitgeber zu einer Sitzung am Sonnabend nachmittags zerngeblig eingeladen, doch er sich über die Frage, ob er in eine Verhandlung eintreten wolle, frühestens Montag, den 12. d. Mts., abends 6 Uhr, im Ministerium äußern könne.

Die Haltung der Arbeitgeber ist letzten Endes diktiert von der durchsichtigen Absicht, den Erfolg ihrer Kündigungsdrohungen abzuwarten. Wie wenig kennen doch diese Interessenvertreter des Versicherungskapitals den Kampfeswillen der Angestelltenenschaft. Die Streikenden stehen nach wie vor geschlossen hinter dem Zentralverband der Angestellten.

Die Drohung der Entlassung wird wirkungslos verpuffen, um so mehr, als der Zentralverband dem Unternehmertum wiederholt erklärt hat, daß er gegen die Mitbeteiligung anderer Verbände nichts einzuwenden hat, und daß in diesen Verhandlungen auch in den materiellen Streitpunkten des Zentralverbandes und der Arbeitgeber, von deren Lösung die Aufnahme der Verhandlungen abhängig gemacht war, eine einmütige Haltung zwischen den beteiligten Angestelltenorganisationen herbeigeführt ist.

Trotz dieser Stellungnahme der Angestellten beharren die Unternehmer auf ihrem Standpunkt ihre Entscheidung bis Montag abend hinauszuschieben. Die Sympathien der ganzen werktätigen Bevölkerung sind daher den kämpfenden Angestellten nach wie vor sicher.

## Verhandlungen am Montag.

Das Ziel des Streiks der Versicherungsangestellten, die Arbeitgeber zur Aufnahme der Verhandlungen zu bewegen, ist erreicht. Die Verhandlungen begannen Montag nachmittags 3 Uhr. Die Arbeitgeber verpflichten sich zur Wiedereinstellung aller Streikenden. Infolgedessen wird die Arbeit geschlossen am Montag früh wieder aufgenommen.

### Der Streik im Reich.

Die Streikabschlüsse in den Münchener Versicherungsbetrieben hatte folgendes Ergebnis: Von 2425 Angestellten stimmten 2063 für den Streik, 334 gegen den Streik, 28 ohne Stimmabgabe. Im Verfolg der Berliner Generalstreikparole wurden die Betriebe mittags verlassen.

In Hannover traten die Versicherungsangestellten, etwa 1200 zählend, am 10. früh in den Ausstand. Nach Schluß einer Versammlung bildete sich ein Demonstrationzug der Ausständigen, der sich nach dem Geschäftsgebäude des „Cannoverschen Couriers“ bewegte. Dieser hatte den Streik als einen politischen bezeichnet.

In Braunschweig sind die dem Zentralverband angehörenden Versicherungsangestellten in den Ausstand getreten.

### Obleute der Angestellten-Ausschüsse und Streikleitungen sämtlicher Groß-Berliner Versicherungsbetriebe.

Zwecks wichtiger Besprechung vollständiges Erscheinen im „Kantner, Anhaltstr. 11, am heutigen Sonntag, vorm. 11 Uhr, erforderlich.

Sierrath, Doege, Schneider.

### Angestellte! Wählt die Liste Nr. 5!

Am heutigen Sonntag, in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags, nimmt die Ortsgruppe Groß-Berlin im Zentralverband der Angestellten die Wahl der Delegierten zur Generalversammlung vor.

Diese Wahl ist für alle Angestellten von größter Bedeutung, denen daran liegt, in ihrer Organisation der planmäßigen und methodischen Gewerkschaftsarbeit die Wege zu ebnen.

Dieses Ziel wird nur erreicht durch die Wahl der

#### Liste Nr. 5

Franz Krüger, Gustav Felig, Max Kuhn.

Arbeiter! Macht die Angestelltenkreise auf diese Wahl aufmerksam und ermutigt sie, für die Liste Nr. 5 einzutreten.

### Tarifbewegungen bei den Städtischen Straßenbahnen Berlins.

Vom Transportarbeiterverband, Ordoernstung Berlin, wird uns geschrieben:

Der Gemeinde- und Staatsarbeiterverband, Filiale Groß-Berlin, berichtet unter obiger Überschrift in der Nummer 18 des „Vorwärts“ vom 8. Januar über Verhandlungen des Personals der Städtischen Straßenbahnen, die sich mit der Frage eines neuen Tarifabschlusses beschäftigt haben.

Wir bemerken dazu folgendes: Zuerst bestreiten wir dem Staats- und Gemeindearbeiterverband jedes Recht, sich als Jenem über die von unserem Verband verfolgte Tarifpolitik aufzuspielen. Dieses war bis jetzt in den Kreisen der zentralen Gewerkschaften nicht üblich und darf im Interesse ihrer Mitglieder auch nicht vorkommen. Auf den Gewerkschaftslogenreisen und in den Verhandlungskonferenzen der zentralen Gewerkschaften sind die Agitationsziele für die einzelnen Gewerkschaften genau abgestimmt. Die Straßenbahnen und strombahnähnlichen Betriebe gehören zum Agitationsgebiet des Deutschen Transportarbeiterverbandes. Das ist aus Anlaß wiederholter Übergriffe in jüngster Zeit noch einmal ganz besonders vom Vorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes gegenüber dem Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiterverbandes festgelegt worden, wie aus folgender Stelle eines Schreibens des Gewerkschaftsbundes hervorgeht:

„Mit der vom Genossen Großmann auf dem Gewerkschaftslogengreß abgegebenen protokollarischen Erklärung, durch die die Anträge auf Errichtung von Betriebsorganisationen erledigt wurden, wird doch nur festgestellt, daß die bisher dem Lande angehörenden Organisationen in ihrer derzeitigen Beschaffenheit anerkannt werden. Die bisher mit dem Gemeinde- und Staatsarbeiterverband getroffenen Abmachungen werden durch diese Erklärung nicht außer Kraft gesetzt. Der Vorstand des Gemeinde- und Staatsarbeiterverbandes hat also keine Berechtigung, in das ihnen anvertraute Organisationsgebiet einzudringen; insbesondere gilt dies für den Straßenbahnerverband.“

Die Funktionäre des Gemeinde- und Staatsarbeiterverbandes setzen sich aber, wie ihr Verhalten hier bei den städtischen Straßenbahnen beweist, an beratigen Beschlässe nicht, sondern mischen sich in Dinge, die sie nicht angehen, zum Schaden der gewerkschaftlichen Einheit und Geflossenheit.

Zur Sache selbst ist zu bemerken, daß der Transportarbeiterverband nicht über die Köpfe der Mitglieder hinweg den Reichsmanteltarif abgeschlossen hat. Wahr ist vielmehr, daß eine Reichskonferenz der Straßenbahner, einschließlich der Vertreter der kommunalen Straßenbahnen, den Abschluß geübt hat. Diese Tatsache ist den Funktionären des Gemeindearbeiterverbandes bekannt, und trotzdem stellen sie die gegenteilige Behauptung auf.

Ferner trifft es nicht zu, daß die städtischen Straßenbahner durch den Reichsmanteltarif schlechter gestellt worden sind. Ihre bestehenden Verhältnisse wurden geschützt durch die Bestimmungen des § 23. Wohl kann zugegeben werden, daß in sozialer Beziehung noch vieles besser werden muß. Das trifft aber nicht nur auf die Straßenbahner, sondern auch auf die übrigen städtischen Arbeiter zu. Nach den Bestimmungen des Reichsmanteltarifs für Straßenbahner werden Löhne, Urlaub, Bezahlung der Überstunden usw. in ähnlichen Abmachungen geregelt. Das Personal hat es demnach genau wie beim Gemeindearbeiterverband in der Hand, diese Fragen nach ihren Wünschen auszugestalten.

Bemerkenswert ist auch, daß in vielen Kommunen der vom Gemeindearbeiterverband abgeschlossene Tarif für die Gemeindearbeiter wesentlich hinter dem Reichsmanteltarif für die Straßenbahner zurückbleibt. Das mag zum Teil an den örtlichen Verhältnissen liegen. In keinem Falle aber hat der Deutsche Transportarbeiterverband auch nur ähnlich gehandelt, wie es dem Gemeindearbeiterverband in Berlin beliebt.

Im übrigen wird die Angelegenheit an anderer Stelle ihre Erledigung finden müssen.

### Die Verhandlungen über den Lohnausgleich im Metallgewerbe

sind noch nicht zum Abschluß gekommen. Die Vertreter der Berliner Metallindustriellen erklärten sich im Prinzip bereit, hundertlosen und höherer Lohnarbeiter 6 % und für jedes Kind unter 14 Jahren 3 % Teuerungszulage ab 1. Januar pro Woche zu gewähren. Über die endgültige Festlegung soll in einer weiteren Verhandlung am Donnerstag, den 13. Januar Beschluß gefaßt werden.

Holzarbeiter. Montag, den 12. Januar, abends 6 Uhr, tagt eine außerordentliche Gesamtsitzung der Arbeitermännergesellschaft in den Prachhöfen des Ostend, Frankfurter Allee 48. Die Versammlung beschäftigt sich mit dem Betriebsrätegesetz und wird besonders aktuell durch den Bericht über die Verhandlungen mit den Unternehmern über die Forderung einer Teuerungszulage.

### Holzarbeiter-Metalleberversammlungen.

Generalversammlung am Montag, den 12. Januar: Tischler und Polierer des Reichs Nordens, nachmittags 5 Uhr, bei Köhler, Schreiber Str. 22/24. Tagesordnung: 1. Bericht der letzten Generalversammlung, 2. Aufnahme der Kandidaten zur Delegiertenwahl zur Generalversammlung, 3. Nachwahl der Kandidaten zur Delegiertenwahl zur Generalversammlung, 4. Bericht der Brandenburger, 5. Bericht der Berliner, 6. Bericht der Berliner, 7. Bericht der Berliner, 8. Bericht der Berliner, 9. Bericht der Berliner, 10. Bericht der Berliner, 11. Bericht der Berliner, 12. Bericht der Berliner, 13. Bericht der Berliner, 14. Bericht der Berliner, 15. Bericht der Berliner, 16. Bericht der Berliner, 17. Bericht der Berliner, 18. Bericht der Berliner, 19. Bericht der Berliner, 20. Bericht der Berliner, 21. Bericht der Berliner, 22. Bericht der Berliner, 23. Bericht der Berliner, 24. Bericht der Berliner, 25. Bericht der Berliner, 26. Bericht der Berliner, 27. Bericht der Berliner, 28. Bericht der Berliner, 29. Bericht der Berliner, 30. Bericht der Berliner, 31. Bericht der Berliner, 32. Bericht der Berliner, 33. Bericht der Berliner, 34. Bericht der Berliner, 35. Bericht der Berliner, 36. Bericht der Berliner, 37. Bericht der Berliner, 38. Bericht der Berliner, 39. Bericht der Berliner, 40. Bericht der Berliner, 41. Bericht der Berliner, 42. Bericht der Berliner, 43. Bericht der Berliner, 44. Bericht der Berliner, 45. Bericht der Berliner, 46. Bericht der Berliner, 47. Bericht der Berliner, 48. Bericht der Berliner, 49. Bericht der Berliner, 50. Bericht der Berliner, 51. Bericht der Berliner, 52. Bericht der Berliner, 53. Bericht der Berliner, 54. Bericht der Berliner, 55. Bericht der Berliner, 56. Bericht der Berliner, 57. Bericht der Berliner, 58. Bericht der Berliner, 59. Bericht der Berliner, 60. Bericht der Berliner, 61. Bericht der Berliner, 62. Bericht der Berliner, 63. Bericht der Berliner, 64. Bericht der Berliner, 65. Bericht der Berliner, 66. Bericht der Berliner, 67. Bericht der Berliner, 68. Bericht der Berliner, 69. Bericht der Berliner, 70. Bericht der Berliner, 71. Bericht der Berliner, 72. Bericht der Berliner, 73. Bericht der Berliner, 74. Bericht der Berliner, 75. Bericht der Berliner, 76. Bericht der Berliner, 77. Bericht der Berliner, 78. Bericht der Berliner, 79. Bericht der Berliner, 80. Bericht der Berliner, 81. Bericht der Berliner, 82. Bericht der Berliner, 83. Bericht der Berliner, 84. Bericht der Berliner, 85. Bericht der Berliner, 86. Bericht der Berliner, 87. Bericht der Berliner, 88. Bericht der Berliner, 89. Bericht der Berliner, 90. Bericht der Berliner, 91. Bericht der Berliner, 92. Bericht der Berliner, 93. Bericht der Berliner, 94. Bericht der Berliner, 95. Bericht der Berliner, 96. Bericht der Berliner, 97. Bericht der Berliner, 98. Bericht der Berliner, 99. Bericht der Berliner, 100. Bericht der Berliner, 101. Bericht der Berliner, 102. Bericht der Berliner, 103. Bericht der Berliner, 104. Bericht der Berliner, 105. Bericht der Berliner, 106. Bericht der Berliner, 107. Bericht der Berliner, 108. Bericht der Berliner, 109. Bericht der Berliner, 110. Bericht der Berliner, 111. Bericht der Berliner, 112. Bericht der Berliner, 113. Bericht der Berliner, 114. Bericht der Berliner, 115. Bericht der Berliner, 116. Bericht der Berliner, 117. Bericht der Berliner, 118. Bericht der Berliner, 119. Bericht der Berliner, 120. Bericht der Berliner, 121. Bericht der Berliner, 122. Bericht der Berliner, 123. Bericht der Berliner, 124. Bericht der Berliner, 125. Bericht der Berliner, 126. Bericht der Berliner, 127. Bericht der Berliner, 128. Bericht der Berliner, 129. Bericht der Berliner, 130. Bericht der Berliner, 131. Bericht der Berliner, 132. Bericht der Berliner, 133. Bericht der Berliner, 134. Bericht der Berliner, 135. Bericht der Berliner, 136. Bericht der Berliner, 137. Bericht der Berliner, 138. Bericht der Berliner, 139. Bericht der Berliner, 140. Bericht der Berliner, 141. Bericht der Berliner, 142. Bericht der Berliner, 143. Bericht der Berliner, 144. Bericht der Berliner, 145. Bericht der Berliner, 146. Bericht der Berliner, 147. Bericht der Berliner, 148. Bericht der Berliner, 149. Bericht der Berliner, 150. Bericht der Berliner, 151. Bericht der Berliner, 152. Bericht der Berliner, 153. Bericht der Berliner, 154. Bericht der Berliner, 155. Bericht der Berliner, 156. Bericht der Berliner, 157. Bericht der Berliner, 158. Bericht der Berliner, 159. Bericht der Berliner, 160. Bericht der Berliner, 161. Bericht der Berliner, 162. Bericht der Berliner, 163. Bericht der Berliner, 164. Bericht der Berliner, 165. Bericht der Berliner, 166. Bericht der Berliner, 167. Bericht der Berliner, 168. Bericht der Berliner, 169. Bericht der Berliner, 170. Bericht der Berliner, 171. Bericht der Berliner, 172. Bericht der Berliner, 173. Bericht der Berliner, 174. Bericht der Berliner, 175. Bericht der Berliner, 176. Bericht der Berliner, 177. Bericht der Berliner, 178. Bericht der Berliner, 179. Bericht der Berliner, 180. Bericht der Berliner, 181. Bericht der Berliner, 182. Bericht der Berliner, 183. Bericht der Berliner, 184. Bericht der Berliner, 185. Bericht der Berliner, 186. Bericht der Berliner, 187. Bericht der Berliner, 188. Bericht der Berliner, 189. Bericht der Berliner, 190. Bericht der Berliner, 191. Bericht der Berliner, 192. Bericht der Berliner, 193. Bericht der Berliner, 194. Bericht der Berliner, 195. Bericht der Berliner, 196. Bericht der Berliner, 197. Bericht der Berliner, 198. Bericht der Berliner, 199. Bericht der Berliner, 200. Bericht der Berliner, 201. Bericht der Berliner, 202. Bericht der Berliner, 203. Bericht der Berliner, 204. Bericht der Berliner, 205. Bericht der Berliner, 206. Bericht der Berliner, 207. Bericht der Berliner, 208. Bericht der Berliner, 209. Bericht der Berliner, 210. Bericht der Berliner, 211. Bericht der Berliner, 212. Bericht der Berliner, 213. Bericht der Berliner, 214. Bericht der Berliner, 215. Bericht der Berliner, 216. Bericht der Berliner, 217. Bericht der Berliner, 218. Bericht der Berliner, 219. Bericht der Berliner, 220. Bericht der Berliner, 221. Bericht der Berliner, 222. Bericht der Berliner, 223. Bericht der Berliner, 224. Bericht der Berliner, 225. Bericht der Berliner, 226. Bericht der Berliner, 227. Bericht der Berliner, 228. Bericht der Berliner, 229. Bericht der Berliner, 230. Bericht der Berliner, 231. Bericht der Berliner, 232. Bericht der Berliner, 233. Bericht der Berliner, 234. Bericht der Berliner, 235. Bericht der Berliner, 236. Bericht der Berliner, 237. Bericht der Berliner, 238. Bericht der Berliner, 239. Bericht der Berliner, 240. Bericht der Berliner, 241. Bericht der Berliner, 242. Bericht der Berliner, 243. Bericht der Berliner, 244. Bericht der Berliner, 245. Bericht der Berliner, 246. Bericht der Berliner, 247. Bericht der Berliner, 248. Bericht der Berliner, 249. Bericht der Berliner, 250. Bericht der Berliner, 251. Bericht der Berliner, 252. Bericht der Berliner, 253. Bericht der Berliner, 254. Bericht der Berliner, 255. Bericht der Berliner, 256. Bericht der Berliner, 257. Bericht der Berliner, 258. Bericht der Berliner, 259. Bericht der Berliner, 260. Bericht der Berliner, 261. Bericht der Berliner, 262. Bericht der Berliner, 263. Bericht der Berliner, 264. Bericht der Berliner, 265. Bericht der Berliner, 266. Bericht der Berliner, 267. Bericht der Berliner, 268. Bericht der Berliner, 269. Bericht der Berliner, 270. Bericht der Berliner, 271. Bericht der Berliner, 272. Bericht der Berliner, 273. Bericht der Berliner, 274. Bericht der Berliner, 275. Bericht der Berliner, 276. Bericht der Berliner, 277. Bericht der Berliner, 278. Bericht der Berliner, 279. Bericht der Berliner, 280. Bericht der Berliner, 281. Bericht der Berliner, 282. Bericht der Berliner, 283. Bericht der Berliner, 284. Bericht der Berliner, 285. Bericht der Berliner, 286. Bericht der Berliner, 287. Bericht der Berliner, 288. Bericht der Berliner, 289. Bericht der Berliner, 290. Bericht der Berliner, 291. Bericht der Berliner, 292. Bericht der Berliner, 293. Bericht der Berliner, 294. Bericht der Berliner, 295. Bericht der Berliner, 296. Bericht der Berliner, 297. Bericht der Berliner, 298. Bericht der Berliner, 299. Bericht der Berliner, 300. Bericht der Berliner, 301. Bericht der Berliner, 302. Bericht der Berliner, 303. Bericht der Berliner, 304. Bericht der Berliner, 305. Bericht der Berliner, 306. Bericht der Berliner, 307. Bericht der Berliner, 308. Bericht der Berliner, 309. Bericht der Berliner, 310. Bericht der Berliner, 311. Bericht der Berliner, 312. Bericht der Berliner, 313. Bericht der Berliner, 314. Bericht der Berliner, 315. Bericht der Berliner, 316. Bericht der Berliner, 317. Bericht der Berliner, 318. Bericht der Berliner, 319. Bericht der Berliner, 320. Bericht der Berliner, 321. Bericht der Berliner, 322. Bericht der Berliner, 323. Bericht der Berliner, 324. Bericht der Berliner, 325. Bericht der Berliner, 326. Bericht der Berliner, 327. Bericht der Berliner, 328. Bericht der Berliner, 329. Bericht der Berliner, 330. Bericht der Berliner, 331. Bericht der Berliner, 332. Bericht der Berliner, 333. Bericht der Berliner, 334. Bericht der Berliner, 335. Bericht der Berliner, 336. Bericht der Berliner, 337. Bericht der Berliner, 338. Bericht der Berliner, 339. Bericht der Berliner, 340. Bericht der Berliner, 341. Bericht der Berliner, 342. Bericht der Berliner, 343. Bericht der Berliner, 344. Bericht der Berliner, 345. Bericht der Berliner, 346. Bericht der Berliner, 347. Bericht der Berliner, 348. Bericht der Berliner, 349. Bericht der Berliner, 350. Bericht der Berliner, 351. Bericht der Berliner, 352. Bericht der Berliner, 353. Bericht der Berliner, 354. Bericht der Berliner, 355. Bericht der Berliner, 356. Bericht der Berliner, 357. Bericht der Berliner, 358. Bericht der Berliner, 359. Bericht der Berliner, 360. Bericht der Berliner, 361. Bericht der Berliner, 362. Bericht der Berliner, 363. Bericht der Berliner, 364. Bericht der Berliner, 365. Bericht der Berliner, 366. Bericht der Berliner, 367. Bericht der Berliner, 368. Bericht der Berliner, 369. Bericht der Berliner, 370. Bericht der Berliner, 371. Bericht der Berliner, 372. Bericht der Berliner, 373. Bericht der Berliner, 374. Bericht der Berliner, 375. Bericht der Berliner, 376. Bericht der Berliner, 377. Bericht der Berliner, 378. Bericht der Berliner, 379. Bericht der Berliner, 380. Bericht der Berliner, 381. Bericht der Berliner, 382. Bericht der Berliner, 383. Bericht der Berliner, 384. Bericht der Berliner, 385. Bericht der Berliner, 386. Bericht der Berliner, 387. Bericht der Berliner, 388. Bericht der Berliner, 389. Bericht der Berliner, 390. Bericht der Berliner, 391. Bericht der Berliner, 392. Bericht der Berliner, 393. Bericht der Berliner, 394. Bericht der Berliner, 395. Bericht der Berliner, 396. Bericht der Berliner, 397. Bericht der Berliner, 398. Bericht der Berliner, 399. Bericht der Berliner, 400. Bericht der Berliner, 401. Bericht der Berliner, 402. Bericht der Berliner, 403. Bericht der Berliner, 404. Bericht der Berliner, 405. Bericht der Berliner, 406. Bericht der Berliner, 407. Bericht der Berliner, 408. Bericht der Berliner, 409. Bericht der Berliner, 410. Bericht der Berliner, 411. Bericht der Berliner, 412. Bericht der Berliner, 413. Bericht der Berliner, 414. Bericht der Berliner, 415. Bericht der Berliner, 416. Bericht der Berliner, 417. Bericht der Berliner, 418. Bericht der Berliner, 419. Bericht der Berliner, 420. Bericht der Berliner, 421. Bericht der Berliner, 422. Bericht der Berliner, 423. Bericht der Berliner, 424. Bericht der Berliner, 425. Bericht der Berliner, 426. Bericht der Berliner, 427. Bericht der Berliner, 428. Bericht der Berliner, 429. Bericht der Berliner, 430. Bericht der Berliner, 431. Bericht der Berliner, 432. Bericht der Berliner, 433. Bericht der Berliner, 434. Bericht der Berliner, 435. Bericht der Berliner, 436. Bericht der Berliner, 437. Bericht der Berliner, 438. Bericht der Berliner, 439. Bericht der Berliner, 440. Bericht der Berliner, 441. Bericht der Berliner, 442. Bericht der Berliner, 443. Bericht der Berliner, 444. Bericht der Berliner, 445. Bericht der Berliner, 446. Bericht der Berliner, 447. Bericht der Berliner, 448. Bericht der Berliner, 449. Bericht der Berliner, 450. Bericht der Berliner, 451. Bericht der Berliner, 452. Bericht der Berliner, 453. Bericht der Berliner, 454. Bericht der Berliner, 455. Bericht der Berliner, 456. Bericht der Berliner, 457. Bericht der Berliner, 458. Bericht der Berliner, 459. Bericht der Berliner, 460. Bericht der Berliner, 461. Bericht der Berliner, 462. Bericht der Berliner, 463. Bericht der Berliner, 464. Bericht der Berliner, 465. Bericht der Berliner, 466. Bericht der Berliner, 467. Bericht der Berliner, 468. Bericht der Berliner, 469. Bericht der Berliner, 470. Bericht der Berliner, 471. Bericht der Berliner, 472. Bericht der Berliner, 473. Bericht der Berliner, 474. Bericht der Berliner, 475. Bericht der Berliner, 476. Bericht der Berliner, 477. Bericht der Berliner, 478. Bericht der Berliner, 479. Bericht der Berliner, 480. Bericht der Berliner, 481. Bericht der Berliner, 482. Bericht der Berliner, 483. Bericht der Berliner, 484. Bericht der Berliner, 485. Bericht der Berliner, 486. Bericht der Berliner, 487. Bericht der Berliner, 488. Bericht der Berliner, 489. Bericht der Berliner, 490. Bericht der Berliner, 491. Bericht der Berliner, 492. Bericht der Berliner, 493. Bericht der Berliner, 494. Bericht der Berliner, 495. Bericht der Berliner, 496. Bericht der Berliner, 497. Bericht der Berliner, 498. Bericht der Berliner, 499. Bericht der Berliner, 500. Bericht der Berliner, 501. Bericht der Berliner, 502. Bericht der Berliner, 503. Bericht der Berliner, 504. Bericht der Berliner, 505. Bericht der Berliner, 506. Bericht der Berliner, 507. Bericht der Berliner, 508. Bericht der Berliner, 509. Bericht der Berliner, 510. Bericht der Berliner, 511. Bericht der Berliner, 512. Bericht der Berliner, 513. Bericht der Berliner, 514. Bericht der Berliner, 515. Bericht der Berliner, 516. Bericht der Berliner, 517. Bericht der Berliner, 518. Bericht der Berliner, 519. Bericht der Berliner, 520. Bericht der Berliner, 521. Bericht der Berliner, 522. Bericht der Berliner, 523. Bericht der Berliner, 524. Bericht der Berliner, 525. Bericht der Berliner, 526. Bericht der Berliner, 527. Bericht der Berliner, 528. Bericht der Berliner, 529. Bericht der Berliner, 530. Bericht der Berliner, 531. Bericht der Berliner, 532. Bericht der Berliner, 533. Bericht der Berliner, 534. Bericht der Berliner, 535. Bericht der Berliner, 536. Bericht der Berliner, 537. Bericht der Berliner, 538. Bericht der Berliner, 539. Bericht der Berliner, 540. Bericht der Berliner, 541. Bericht der Berliner, 542. Bericht der Berliner, 543. Bericht der Berliner, 544. Bericht der Berliner, 545. Bericht der Berliner, 546. Bericht der Berliner, 547. Bericht der Berliner, 548. Bericht der Berliner, 549. Bericht der Berliner, 550. Bericht der Berliner, 551. Bericht der Berliner, 552. Bericht der Berliner, 553. Bericht der Berliner, 554. Bericht der Berliner, 555. Bericht der Berliner, 556. Bericht der Berliner, 557. Bericht der Berliner, 558. Bericht der Berliner, 559. Bericht der Berliner, 560. Bericht der Berliner, 561. Bericht der Berliner, 562. Bericht der Berliner, 563. Bericht der Berliner, 564. Bericht der Berliner, 565. Bericht der Berliner, 566. Bericht der Berliner, 567. Bericht der Berliner, 568. Bericht der Berliner, 569. Bericht der Berliner, 570. Bericht der Berliner, 571. Bericht der Berliner, 572. Bericht der Berliner, 573. Bericht der Berliner, 574. Bericht der Berliner, 575. Bericht der Berliner, 576. Bericht der Berliner, 577. Bericht der Berliner, 578. Bericht der Berliner, 579. Bericht der Berliner, 580. Bericht der Berliner, 581. Bericht der Berliner, 582. Bericht der Berliner, 583. Bericht der Berliner, 584. Bericht der Berliner, 585. Bericht der Berliner, 586. Bericht der Berliner, 587. Bericht der Berliner, 588. Bericht der Berliner, 589. Bericht der Berliner, 590. Bericht der Berliner, 591. Bericht der Berliner, 592. Bericht der Berliner, 593. Bericht der Berliner, 594. Bericht der Berliner, 595. Bericht der Berliner, 596. Bericht der Berliner, 597. Bericht der Berliner, 598. Bericht der Berliner, 599. Bericht der Berliner, 600. Bericht der Berliner, 601. Bericht der Berliner, 602. Bericht der Berliner, 603. Bericht der Berliner, 604. Bericht der Berliner, 605. Bericht der Berliner, 606. Bericht der Berliner, 607. Bericht der Berliner, 608. Bericht der Berliner, 609. Bericht der Berliner, 610. Bericht der Berliner, 611. Bericht der Berliner, 612. Bericht der Berliner, 613. Bericht der Berliner, 614. Bericht der Berliner, 615. Bericht der Berliner, 616. Bericht der Berliner, 617. Bericht der Berliner, 618. Bericht der Berliner, 619. Bericht der Berliner, 620. Bericht der Berliner, 621. Bericht der Berliner, 622. Bericht der Berliner, 623. Bericht der Berliner, 624. Bericht der Berliner, 625. Bericht der Berliner, 626. Bericht der Berliner, 627. Bericht der Berliner, 628. Bericht der Berliner, 629. Bericht der Berliner, 630. Bericht der Berliner, 631. Bericht der Berliner, 632. Bericht der Berliner, 633. Bericht der Berliner, 634. Bericht der Berliner, 635. Bericht der Berliner, 636. Bericht der Berliner, 637. Bericht der Berliner, 638. Bericht der Berliner, 639. Bericht der Berliner, 640. Bericht der Berliner, 641. Bericht der Berliner, 642. Bericht der Berliner, 643. Bericht der Berliner, 644. Bericht der Berliner, 645. Bericht der Berliner, 646. Bericht der Berliner, 647. Bericht der Berliner, 648. Bericht der Berliner, 649. Bericht der Berliner, 650. Bericht der Berliner, 651. Bericht der Berliner, 652. Bericht der Berliner, 653. Bericht der Berliner, 654. Bericht der Berliner, 655. Bericht der Berliner, 656. Bericht der Berliner, 657. Bericht der Berliner, 658. Bericht der Berliner, 659. Bericht der Berliner, 660. Bericht der Berliner, 661. Bericht der Berliner, 662. Bericht der Berliner, 663. Bericht der Berliner, 664. Bericht der Berliner, 665. Bericht der Berliner, 666. Bericht der Berliner, 667. Bericht der Berliner, 668. Bericht der Berliner, 669. Bericht der Berliner, 670. Bericht der Berliner, 671. Bericht der Berliner, 672. Bericht der Berliner, 673. Bericht der Berliner, 674. Bericht der Berliner, 675. Bericht der Berliner, 676. Bericht der Berliner, 677. Bericht der Berliner, 678. Bericht der Berliner, 679. Bericht der Berliner, 680. Bericht der Berliner, 681. Bericht der Berliner, 682. Bericht der Berliner, 683. Bericht der Berliner, 684. Bericht der Berliner, 685. Bericht der Berliner, 686. Bericht der Berliner, 687. Bericht der Berliner, 688. Bericht der Berliner, 689. Bericht der Berliner, 690. Bericht der Berliner, 691. Bericht der Berliner, 692. Bericht der Berliner, 693. Bericht der Berliner, 694. Bericht der Berliner, 695. Bericht der Berliner, 696. Bericht der Berliner, 697. Bericht der Berliner, 698. Bericht der Berliner, 699. Bericht der Berliner, 700. Bericht der Berliner, 701. Bericht der Berliner, 702. Bericht der Berliner, 703. Bericht der Berliner, 704. Bericht der Berliner, 705. Bericht der Berliner, 706. Bericht der Berliner, 707. Bericht der Berliner, 708. Bericht der Berliner, 709. Bericht der Berliner, 710. Bericht der Berliner, 711. Bericht der Berliner, 712. Bericht der Berliner, 713. Bericht der Berliner, 714. Bericht der Berliner, 715. Bericht der Berliner, 716. Bericht der Berliner, 717. Bericht der Berliner, 718. Bericht der Berliner, 719. Bericht der Berliner, 720. Bericht der Berliner, 721. Bericht der Berliner, 722. Bericht der Berliner, 723. Bericht der Berliner, 724. Bericht der Berliner, 725. Bericht der Berliner, 726. Bericht der Berliner, 727. Bericht der Berliner, 728. Bericht der Berliner, 729. Bericht der Berliner, 730. Bericht der Berliner, 731. Bericht der Berliner, 732. Bericht der Berliner, 733. Bericht der Berliner, 734. Bericht der Berliner, 735. Bericht der Berliner, 736. Bericht der Berliner, 737. Bericht der Berliner, 738. Bericht der Berliner, 739. Bericht der Berliner, 740. Bericht der Berliner, 741. Bericht der Berliner, 742. Bericht der Berliner, 743. Bericht der Berliner, 744. Bericht der Berliner, 745. Bericht der Berliner, 746. Bericht der Berliner, 747. Bericht der Berliner, 748. Bericht der Berliner, 749. Bericht der Berliner, 750. Bericht der Berliner, 751. Bericht der Berliner, 752. Bericht der Berliner, 753. Bericht der Berliner, 754. Bericht der Berliner, 755. Bericht der Berliner, 756. Bericht der Berliner, 757. Bericht der Berliner, 758. Bericht der Berliner, 759. Bericht der Berliner, 760. Bericht der Berliner, 761. Bericht der Berliner, 762. Bericht der Berliner, 763. Bericht der Berliner, 764. Bericht der Berliner, 765. Bericht der Berliner, 766. Bericht der Berliner, 767. Bericht der Berliner, 768. Bericht der Berliner, 769. Bericht der Berliner, 770. Bericht der Berliner, 771. Bericht der Berliner, 772. Bericht der Berliner, 773. Bericht der Berliner, 774. Bericht der Berliner, 775. Bericht der Berliner, 776. Bericht der Berliner, 777. Bericht der Berliner, 778. Bericht der Berliner, 779. Bericht der Berliner, 780. Bericht der Berliner, 781. Bericht der Berliner, 782. Bericht der Berliner, 783. Bericht der Berliner, 784. Bericht der Berliner, 785. Bericht der Berliner, 786. Bericht der Berliner, 787. Bericht der Berliner, 788. Bericht der Berliner, 789. Bericht der Berliner, 790. Bericht der Berliner, 791. Bericht der Berliner, 792. Bericht der Berliner, 793. Bericht der Berliner, 794. Bericht der Berliner, 795. Bericht der Berliner, 796. Bericht der Berliner, 797. Bericht der Berliner, 798. Bericht der Berliner, 799. Bericht der Berliner, 800. Bericht der Berliner, 801. Bericht der Berliner, 802. Bericht der Berliner, 803. Bericht der Berliner, 804. Bericht der Berliner, 805. Bericht der Berliner, 806. Bericht der Berliner, 807. Bericht der Berliner, 808. Bericht der Berliner, 809. Bericht der Berliner, 810. Bericht der Berliner, 811. Bericht der Berliner, 812. Bericht der Berliner, 813. Bericht der Berliner, 814. Bericht der Berliner, 815. Bericht der Berliner, 816. Bericht der Berliner, 817. Bericht der Berliner, 818. Bericht der Berliner, 819. Bericht der Berliner, 820. Bericht der Berliner, 821. Bericht der Berliner, 822. Bericht der Berliner, 823. Bericht der Berliner, 824. Bericht der Berliner, 825. Bericht der Berliner, 826. Bericht der Berliner, 827. Bericht der Berliner, 828. Bericht der Berliner, 829. Bericht der Berliner, 830. Bericht der Berliner, 831. Bericht der Berliner, 832. Bericht der Berliner, 833. Bericht der Berliner, 834. Bericht der Berliner, 835. Bericht der Berliner, 836. Bericht der Berliner, 837. Bericht der Berliner, 838. Bericht der Berliner, 839. Bericht der Berliner, 840. Bericht der Berliner, 841. Bericht der Berliner, 842. Bericht der Berliner, 843. Bericht der Berliner, 844. Bericht der Berliner, 845. Bericht der Berliner, 846. Bericht der Berliner, 847. Bericht der Berliner, 848. Bericht der Berliner, 849. Bericht der Berliner, 850. Bericht der Berliner, 851. Bericht der Berliner, 852. Bericht der Berliner, 853. Bericht der Berliner, 854. Bericht der Berliner, 855. Bericht der Berliner, 856. Bericht der Berliner, 857. Bericht der Berliner, 858. Bericht der Berliner, 859. Bericht der Berliner, 860. Bericht der Berliner, 861. Bericht der Berliner, 862. Bericht der Berliner, 863. Bericht der Berliner, 864. Bericht der Berliner, 865. Bericht der Berliner, 866. Bericht der Berliner, 867. Bericht der Berliner, 868. Bericht der Berliner, 869. Bericht der Berliner, 870. Bericht der Berliner, 871. Bericht der Berliner, 872. Bericht der Berliner, 873. Bericht der Berliner, 874. Bericht der Berliner, 875. Bericht der Berliner, 876. Bericht der Berliner, 877. Bericht der Berliner, 878. Bericht der Berliner, 879. Bericht der Berliner, 880. Bericht der Berliner, 881. Bericht der Berliner, 882. Bericht der Berliner, 883. Bericht der Berliner, 884. Bericht der Berliner, 885. Bericht der Berliner, 886. Bericht der Berliner, 887. Bericht der Berliner, 888. Bericht der Berliner, 889. Bericht der Berliner, 890. Bericht der Berliner, 891. Bericht der Berliner, 892. Bericht der Berliner, 893. Bericht der Berliner, 894. Bericht der Berliner, 895. Bericht der Berliner, 896. Bericht der Berliner, 897. Bericht der Berliner, 898. Bericht der Berliner, 899. Bericht der Berliner, 900. Bericht der Berliner, 901. Bericht der Berliner, 902. Bericht der Berliner, 903. Bericht der Berliner, 904. Bericht der Berliner, 905. Bericht der Berliner, 906. Bericht der Berliner, 907. Bericht der Berliner, 908. Bericht der Berliner, 909. Bericht der Berliner, 910. Bericht der Berliner, 911. Bericht der Berliner, 912. Bericht der Berliner, 913. Bericht der Berliner, 914. Bericht der Berliner, 915. Bericht der Berliner, 916. Bericht der Berliner, 917. Bericht der Berliner, 918. Bericht der Berliner, 919. Bericht der Berliner, 920. Bericht der Berliner, 921. Bericht der Berliner, 922. Bericht der Berliner, 923. Bericht der Berliner, 924. Bericht der Berliner, 925. Bericht der Berliner, 926. Bericht der Berliner, 927. Bericht der Berliner, 928. Bericht der Berliner, 929. Bericht der Berliner, 930. Bericht der Berliner, 931. Bericht der Berliner, 932. Bericht der Berliner,